

Graudenzer

Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Ehlau: D. Barthold. Gollub: D. Kuske. Lauenburg: W. Jung. Posen: G. Köhn. Marienwerder: H. Kanter. Rast: F. C. Behr. Reidenburg: Paul Müller. S. Rep. Neumark: F. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchdr. J. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenburg: S. Moser. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fährig. Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 18 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zu 75 Pf. entgegengenommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Vom Landtage.

(Abgeordnetenhaus.) 92. Sitzung am 1. Juni. Die Landgemeindeordnung steht zur zweiten Berathung. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort der Reichsanwalt v. Caprivi zu einer Erklärung über die Getreidezölle:

Erörterungen, welche am 27. v. M. in diesem Hause stattgefunden haben, haben die Frage, ob die gegenwärtigen Verhältnisse zu einer baldigen Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle nöthigten, zu einer so breiten gemacht, daß die königliche Staatsregierung sich veranlaßt sieht, die Erklärung abzugeben, es liege nicht in ihrer Absicht, die Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle beim Bundesrath in Anregung zu bringen. (Lebhafte Beifall rechts. Bewegung.)

Sie bitte um die Erlaubniß, diese Erklärung mit einigen kurzen Worten begleiten zu dürfen.

Seit Bedenken über den Ausfall der jetzt auf dem Felde stehenden Ernte laut wurden, hat die Staatsregierung es sich angelegen sein lassen, zu erforschen, wie die Frage der Brodmittelversorgung im In- und Auslande stellen würde. Diese Recherchen nahmen einen ruhigen Fortgang bis zu der eben erwähnten Sitzung, bis wir sahen, eine wie hochgradige Aufregung ins Land getragen wurde, eine Aufregung, die uns die Nothwendigkeit klar machte, bald, schneller als wir es ursprünglich geglaubt hatten, zu einer Erklärung gedrängt zu werden. Dazu kam die gleichzeitige Ermäßigung und Aufhebung der Zölle in einem Nachbarlande.

Es liegt der Staatsregierung ein sehr reiches Material vor, eine Menge von Zahlen, eine Menge von Aeußerungen sachverständiger Personen verschiedener Berufskreise. Indessen ich muß ohne Weiteres zugeben: all dieses Material würde einen ziffermäßigen Beweis für die Richtigkeit des Verfahrens der Staatsregierung beizubringen nicht ermöglichen. Diese Zahlen sind zum Theil ihrer Natur nach unklar, sie beruhen auf Schätzungen; sie sind oft schon acht Tage, nachdem sie eingebracht worden sind, durch veränderte Verhältnisse falsch geworden. Aber trotz alledem hat die Staatsregierung die ganz feste Ueberzeugung gewonnen, daß von einem Nothstand im Lande zur Zeit nicht die Rede sein kann (sehr richtig! rechts), und daß die gegenwärtigen Verhältnisse Gott sei Dank keine Aussicht dafür geben, daß es zu einem Nothstande kommen wird. (Sehr richtig! rechts.)

Nicht einmal außergewöhnliche Maßregeln würden durch die Anschauung, die die Staatsregierung von der Lage im Lande bekommen hat, hinreichend motiviert werden.

Wir haben in Betracht zu ziehen gehabt die kommende Ernte im Inlande. Daß sie keine gute werden wird, halten wir für wahrscheinlich, daß sie eben so wahrscheinlich aber, daß sie besser werden wird, als man noch vor 14 Tagen erwartet hat. (Sehr richtig!)

Wir werden vorausichtlich, wenn nicht unerwartete Naturereignisse eintreten, eine Mittelernte haben; eine solche Mittelernte aber giebt keinen Anlaß zu dem Glauben, daß wir vor einem Nothstande stehen würden.

Wir haben dann in Betracht ziehen müssen, welche Vorräthe haben wir im Inlande? Das ist unendlich schwer zu schätzen. Diejenigen Leute, die etwa noch größere Vorräthe in Händen haben, sind naturgemäß wenig geneigt zu Offenbarungen; auf der anderen Seite ist es zweifellos, daß im Lande eine Anzahl kleiner Posten für den eigenen Bedarf vorhanden sind, die sich jeder Schätzung und jeder Zählung entziehen. Die Summe dieser kleinen Posten aber ist voraussichtlich größer, als im Allgemeinen angenommen wird.

Wenn wir also auch nicht verkennen, daß die Verhältnisse im Inlande so sind, daß sie nicht ausreichen, das Land zu ernähren, so sind wir auf der anderen Seite nicht besorgt. Es muß zugegeben werden: wir haben hohe Preise für das Brodfrorn; indessen auch diese Preise sind nicht so, daß sie uns beunruhigten. Wir haben seit dem Jahre 1850 in sieben Jahren Jahresdurchschnittspreise gehabt, die ungefähr auf der Höhe standen, auf der unsere Roggenpreise heute stehen. (Sehr richtig! rechts. Hört! Hört!)

Wir mußten uns nun weiter fragen: wie steht nun das Ausland? Wir sind auf den Import angewiesen; seit einer Reihe von Jahren hat Preußen aufgehört, ein Getreide exportirender Staat zu sein. Wir sind auf den Import angewiesen, und je mehr die Bevölkerungsziffer steigt, um so mehr werden wir darauf angewiesen bleiben. Es fragt sich also: werden die Länder, die uns gewohnheitsmäßig bisher mit Getreide versehen, unseren Bedarf gedeckt haben — werden sie zur Zeit im Stande sein, den vergrößerten Bedarf ebenfalls zu decken? und wir glauben diese Frage bejahen zu müssen. Es kommen da in Betracht außer Oesterreich-Ungarn: Rußland, Nord-Amerika und Indien. Die Nachrichten über den Erntezustand in Oesterreich-Ungarn lauten ungefähr so wie unsere eigenen, die Rußlands im Norden weniger günstig, in der Mitte und im Süden dagegen scheint sich die Sache erheblich besser zu gestalten, als man noch vor Kurzem annahm. Begründete Aussicht auf eine sehr gute Ernte haben Nord-Amerika und Ost-Indien. Daraus folgt, daß ein Theil dieser Länder im Stande sein wird, denjenigen Zuschuß zu leisten, dessen Deutschland bedarf, um bis zur nächsten Ernte fortzukommen und auch nach der nächsten Ernte, da wo es etwa fehlen sollte, auszubessern.

Die Nachrichten, die die Staatsregierung aus Handelsplätzen von hervorragenden Kaufleuten, Rhedern, von Versicherungsgesellschaften zc. eingehogen hat, gehen übereinstimmend dahin, daß zur Zeit erhebliche Transporte bereits nach Deutschland unterwegs sind. Es soll das, wie man mir sagte, eine Erscheinung sein, die alle Jahre eintritt, daß im Mai, Juni und Juli die Importe sich zu steigern pflegen. Es wird in diesem Jahre natürlich noch wahrscheinlicher, theils durch unsere hohen Preise, theils aber durch Verhältnisse in jenen Ländern, auf deren Export wir angewiesen sind. Uns scheint es zweifellos zu sein, daß der nordamerikanische Markt in dem Bewußtsein vor einer überreichen Ernte zu stehen, im Begriff ist, abzuschließen, was er aus vorräthigen Beständen noch übrig hat. Wir werden noch Wochen

zählen können, bis das erste ostindische Getreide auf dem europäischen Weltmarkt eintrifft.

Nun ist das, was aus Nordamerika und aus Ost-Indien auf unsern Markt kommt, vorwiegend Weizen, während es ja bekannt ist, daß in Preußen das Roggenbrot noch die Nahrung des größten Theils unserer ärmeren Klassen ist, daß also der Roggen noch eine hervorragende Rolle spielt. Indessen auch in dieser Beziehung glauben wir keine großen Befürchtungen hegen zu müssen. Soweit wir die Sache übersehen können, sind in Rußland noch Roggenbestände, die sich, wie es scheint, in den Händen einzelner reicher Personen befinden, die auf den Augenblick warten, wo es ihnen nutzbringend erscheinen wird, damit auf dem deutschen Markt zu erscheinen.

Es ist ferner eine nicht erst jetzt beobachtete Erscheinung, daß in Deutschland der Weizenkonsum im Verhältnis zum Roggenkonsum zunimmt, mag das Motiv davon sein, daß die Bevölkerung mehr Geschmack am Weizen findet, mag es der steigende Wohlstand sein, mag es auch die Abnahme des Roggenbaues sein. Die Thatfache liegt vor und spricht dafür, daß, wenn uns Roggen fehlen würde, ein Uebergang zu geringeren Weizenarten für diejenigen Klassen, die bisher Roggen gegessen haben, in nicht unerheblichem Maße möglich ist. Es kommt dann hinzu, daß die Marktverhältnisse in den sogenannten Nebenartikeln günstig stehen, so daß das Land, wenn es davon absteht, Roggen zu anderen Zwecken, z. B. zu Futterzwecken zu verkaufen, und dazu diese Nebenartikel verwendet, wohl in der Lage sein wird, seinen Nahrungsbedarf an Roggen zu decken.

Wenn nun die Verhältnisse so liegen, so entsteht für die Staatsregierung die Frage: soll man nicht doch Angesichts des Drängens von verschiedenen Seiten, Angesichts der Aufregung, die im Lande auf die eine oder andere Weise über diese Frage entstanden ist, sich entschließen, jetzt auf eine Herabsetzung oder Aufhebung der Zölle hinzuwirken? Man muß sich da die Frage vorlegen: Was würde eine solche Aufhebung zur Zeit nützen? Die Frage, wie weit die Zölle auf die Preisbildung einwirken, ist — und darüber, glaube ich, wird, seitdem zum ersten Mal in diesem Hause über Kornzölle verhandelt worden ist, eine Klärung der Ansichten eingetreten sein — eine sehr komplizierte und nicht mit so einfachen Worten, wie „das Ausland bezahlt den Zoll“ oder „der Konsument bezahlt den Zoll“ abzutun. (Sehr richtig!)

Zahlreiche sehr schwer zu übersehende Verhältnisse machen es selbst untern größten Nationalökonomem schwierig, nicht allein generell über diese Frage zu entscheiden, sondern auch im einzelnen Fall einwandfreie Resultate zu gewinnen.

Sehr schwer wird es im gegenwärtigen Fall sein, festzustellen, wie weit eine Aufhebung oder Herabminderung der Kornzölle auf Zeit geeignet wäre, die Kornpreise bei uns zum Sinken zu bringen. (Sehr richtig!) Wir haben in den letzten Tagen, wo in Folge der Sitzung vom 27. Mai sich in weiteren Kreisen der Glaube verbreitete, es würden die Zölle heruntersetzt werden, die Erfahrung gemacht, daß die Nachbarländer, in Rußland, den Niederlanden zc. die Preise anboten. (Sehr richtig!) Das Ausland schickte sich eben an, von der ungewöhnlichen Lage, in der wir uns befinden, Nutzen zu ziehen.

Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß der Weltmarkt, der ja unsere Kornpreise mit bedingt, im Ganzen eine steigende Tendenz hat, und nach dem, was ich von Sachverständigen ersten Ranges gehört habe, neige ich mich auch dem Glauben zu, daß diese steigende Tendenz noch anhalten wird.

Es werden verschiedene Gründe dafür angegeben. Der Eine sagt: unser Kornhandel ist schon seit Jahren nicht wesentlich genug gewesen, er hat mit falschen Voraussetzungen gerechnet, er hängt jetzt erst an zu erkennen, wie die Sache liegt, und er wird genöthigt sein, mit den Preisen in die Höhe zu gehen. Andere behaupten: bei der steigenden Bevölkerung in der ganzen civilisirten Welt wird der Getreidebedarf immer stärker, und der Getreidebau hat damit nicht Schritt gehalten; dieser zweite Theil kommt zu demselben Resultat, wenn auch aus anderen Voraussetzungen: der Weltmarkt wird eine steigende Tendenz behalten.

Sehen wir nun die Zölle herunter, so ist nach meiner Ueberzeugung mit Sicherheit anzunehmen, daß die Preisermäßigung auf dem deutschen und preussischen Marke nicht der Heruntersetzung unserer Zölle gleichkommt. (Sehr richtig!) Seit einer Reihe von Wochen ist der Preis des Getreides in Deutschland gleich dem Weltmarktpreise — ich nehme hier den Londoner Preis als Weltmarktpreis an — plus den Zöllen. Und nun variirt es: einmal kommt es etwas höher und einmal etwas darunter, im Allgemeinen aber zahlen wir zur Zeit Weltmarktpreis plus Zoll.

Wenn wir aber den Zoll aufheben, so ist mit — wie ich glaube — Sicherheit vorauszusetzen, daß ein Theil des Zolles an das Ausland fällt; man kann den Theil größer oder geringer taxiren, ein Theil aber fällt dem Auslande zu, und nur ein anderer Theil würde dem inländischen Konsumenten zu Gute kommen. Das Ausland also gehört jedenfalls zu den Gewinnern.

Wie weit der inländische Konsument zu den Gewinnern gehören würde, das ist zweifelhaft (Sehr richtig), um so zweifelhafter, je geringer die Herabsetzung ist und auf je kürzere Zeit sie beliebt würde.

Die Staatsregierung hat in reiflicher Erwägung aller dieser Verhältnisse sich davon überzeugt, daß mit einer mäßigen Herabsetzung der Zölle — also etwa das, was man ein Offenlassen bis zum Perfectwerden des deutsch-österreichischen Handelsvertrages nennen würde — nicht geholfen ist, sondern daß, wenn eine Ermäßigung der Brotpreise eintreten soll, wenn also unseren armen Mitbürgern geholfen werden soll, dann der Zoll auf Zeit ganz erlassen werden müßte. Das aber ist eine Maßregel, zu der die Staatsregierung sich nicht würde entschließen können.

Wenn wir also auf der einen Seite den Nutzen, der aus einer Herabsetzung oder aus einer zeitweisen Aufhebung des Getreidezolles entstehen würde, für einen fraglichen halten, so halten wir für ungleich weniger fraglich den Schaden, der aus einer solchen Maßregel entstehen würde. Darüber kommen die Sachverständigen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft, wie mir scheint, überein, daß für eine gesunde Entwicklung dieser Erwerbszweige Stetigkeit das erste Erforderniß ist. (Sehr richtig!) Stetigkeit braucht der Handel, um Verbindungen einzugehen, die ja, wie es beim Handel meist der Fall ist und beim Getreidehandel erst recht, oft erst in langer Zeit wirksam werden. Einer ruhigen Entwicklung bedarf der Handel. Wenn man aber die Zölle auf Monate hin- und herwirft, so ist eine solche ruhige Entwicklung gefährdet. Das solide Geschäft leidet darunter und zieht sich vom

Handel zurück, während die Spekulation — und ich will dabei sagen, um nicht mißverstanden zu werden, ich halte die Spekulation nicht für etwas Schädliches an sich, sondern für etwas an sich Nützliches, sie muß die Bedürfnisse des Volkes vorhersehen, um ihnen nachkommen zu können —, ich will damit nicht sagen, daß nicht wie alle menschlichen Dinge auch sie ihre Uebertreibungen und Mißleistungen erfahren könnte, aber die Spekulation ist im Ganzen erforderlich. Die wilde Spekulation prosperirt bei dem Hin- und Herschwanken der Verhältnisse, unter denen der Handel sich zu bewegen hat, und ich wiederhole, der gesunde und solide Handel bedarf der Stetigkeit. (Sehr richtig!)

Ähnlich liegen die Verhältnisse nach meinem Dafürhalten in Bezug auf die Landwirtschaft. Ich kann da zunächst anführen, daß, wenn die Staatsregierung sich entschloße, bei den Reichsheerden eine Aufhebung unserer Getreidezölle oder wenigstens der Zölle für Brodgetreide auf Monate zu beantragen, und wenn dieser Antrag Folge hätte, daß wir dann doch nach Ablauf der Frist, für die die Aufhebung gegeben wurde, sehr leicht in der Verlegenheit sein könnten, das schwer wieder einzuführen, was wir erst aufgehoben haben (sehr richtig!), daß dann eine Agitation, eine Bewegung in der Bevölkerung entstehen könnte durch Ereignisse, die sich im Augenblick ja garnicht übersehen lassen, in noch höherem Grade wie jetzt; sie könnte vielleicht innerlich unbedeutend sein; sie könnte aber ein Motiv haben, welche es einem Theile der mitwirkenden Faktoren erschweren müßte, überhaupt auf Getreidezölle zurückzukommen.

Nun haben aber die preussische Regierung und, soweit ich unterrichtet bin, die verbündeten Regierungen keineswegs im Sinn und auch nicht im Sinn gehabt, zu einem Freihandelsystem in Bezug auf das Getreide überzugehen. (Hört, hört! Sehr gut! rechts und im Centrum.)

Wir haben in Verhandlungen, die ja offenkundig sind, mit anderen Staaten uns entschlossen, zu einer gewissen Herabsetzung unserer Getreidezölle die Zustimmung zu geben, aber unter der Voraussetzung, daß wir da auf anderem Gebiete Gewinne machen, die uns eben Aequivalente dafür geben. Ich bin nicht in der Lage, mich im Augenblick in dieser Beziehung zu äußern, und muß zugleich im Voraus sagen, daß, wenn irgendwo die Debatte auf den deutsch-österreichischen Handelsvertrag geleitet würde, ich wiederum in der Nothwendigkeit sein würde, auf eine Unterhaltung darüber nicht einzugehen und nur zu konstatiren, daß ich die Behandlung dieses Themas in weiterem Maße zur Zeit auf das Allerbeste befragen müßte. (Hört! hört!)

Fürchten wir nun geringere Zölle ein auf kürzere Zeit, oder schritten wir auf kürzere Zeit gar zu der vollständigen Aufhebung der Getreidezölle, so müßten wir doch auch mit der Möglichkeit rechnen, daß am Ende dieses Termins der deutsche Markt mit ausländischem Getreide dermaßen überschwemmt sein könnte, (sehr richtig!) daß dann unsere nächste Ernte in Verlegenheit wäre. (Lebhafte Zustimmung.)

Die französische Regierung hat in dieser Beziehung nach meiner Ansicht korrekt gehandelt: sie läßt diese Zölle erst vom nächsten August an fallen, also zu einem Termin, wo mit der dann beginnenden stärkeren Einfuhr die eigene Ernte schon konkurriren kann.

Stehen wir unsere Zölle heute fallen, so würden wir in der Lage sein, möglicherweise — das sind Alles Dinge, ich wiederhole es, die nicht mit apodiktischer Gewißheit zu beweisen sind — möglicherweise eine so starke Einfuhr zu bekommen, daß dann unsere Landwirtschaft unter der Unabsehbarkeit der eigenen Ernte litten. (Sehr richtig!)

Neben diesen auf den Handel und die Landwirtschaft basirenden Motiven hat die Staatsregierung auch Motive politischer Art. Man kann uns einwenden: macht doch dieser unerquicklichen Agitation ein Ende. Es ist ja nichts einfacher für die Regierung, als daß sie sagt: die öffentliche Meinung ist dafür, — wir würden vielleicht in allen Parteien dieses Hauses Stimmen für einen Schritt beim Bundesrath, der auf Aufhebung der Zölle zielte, gewinnen können. Ja, wenn wir von dem Gesichtspunkt ausgehen, so wäre unsere Verantwortung allerdings leicht gebekt. Ich bin aber der Meinung, daß eine Regierung dazu da ist, Verantwortung zu tragen und auf sich zu nehmen, wenn sie davon überzeugt ist, daß das, was sie will, zum Besten des Staates dient. (Sehr richtig!)

Eine Regierung muß auch gegen den Strom schwimmen können; (sehr gut!) und selbst, wenn der Strom der Agitation in Bezug auf diese Maßregel noch wachsen sollte, so traue ich uns zu, daß der Strom uns nicht auf die andere Seite bringen wird (sehr gut! Bravo!), so wenig wie manche andere Agitation uns schon aus der Richtung gebracht hat, die wir für die richtige gehalten haben. (Lebhaftes Bravo!)

Wir haben — und darin möchten wir Niemandem nachstehen — ein warmes Herz für die armen Klassen. Aber auch in dieser Beziehung glauben wir recht zu handeln, wenn wir auf eine Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle auf einige Monate nicht eingehen. Wie würde sich denn der Brotpreis ändern, wenn die ganze Welt, der Zwischenhändler und der Bäcker, an sich auch Leute, die ihr gutes Recht haben, einen Gewinn machen zu wollen — von Hause aus müßten: die Sache dauert nicht lange? Was würde dann eine Herabsetzung der Zölle, etwa auf die Hälfte, nützen? Wenn wir den Roggenzoll auf 25 Mk. für die Tonne auf vier Monate herabsetzten, so würde der Effekt vielleicht der sein, daß das Kilogramm etwa 2 bis 3 Pf. billiger würde. Ich habe nicht den Glauben, daß diese Preisermäßigung in dem Preise oder in dem Gewicht des Brotes zum Ausdruck kommt. (Sehr richtig!)

Ich glaube nicht, daß eine so unbedeutende und auf so kurze Zeit ergriffene Maßregel im Stande sein würde, den weniger bemittelten Klassen wirksam zu helfen. Ich glaube dagegen, wenn wir auf längere Zeit die Getreidezölle ermäßigen können, wie wir das — wie ich mir schon erlaubt habe zu sagen, und wie es ja offenkundig ist — im Laufe von Vertragsverhandlungen mit anderen Staaten ins Auge gefaßt haben, daß dann auf eine längere Zeit, eine Reihe von Jahren, der ärmeren Bevölkerung mehr genützt werden kann, daß Lohn und Brodpreise der Arbeiter sich besser stellen werden als jetzt, falls wir etwa auf vier Monate eine Herabsetzung herbeiführen wollten; wir werden dann, wie ich hoffe, die Verhältnisse dieser Klassen dauernd bessern, während wir jetzt im günstigsten Falle eine unbedeutende, kaum bemerkbare Verbesserung auf kurze Zeit haben würden. (Sehr gut! rechts.)

Eine Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle wäre nun aber auch in handelspolitischer Beziehung für die Reichsregierung zur Zeit in so hohem Grade unerwünscht, wie nur irgend

möglich. Für die größere Handelspolitik ist eine gewisse Stetigkeit der Anschauungen, eben der leitenden Anschauungen, ebenso gut erforderlich, wie für Handel und Industrie und den Wandel im Lande. Wir können nicht in große handelspolitische Aktionen einreten und sie mit Aussicht auf Erfolg durchführen, wenn wir nicht einmütig in unseren eigenen Anschauungen weichen, noch ehe wir das erste Resultat solcher Aktionen eingeleitet haben. Wir würden dem Auslande gegenüber als eine Regierung und weiter auch als eine Nation erscheinen, mit der auf einen langen Zeitraum, auf eine Reihe von Jahren sich in solche Transaktion einzulassen, bedenklich ist. Wir würden vor der Gefahr stehen, daß das, was wir gewonnen haben, scheitert, noch ehe wir es an einer einzigen Stelle haben vollenden können, wenn wir jetzt schwankend werden, und einer, vom Standpunkt des Auslandes aus, doch immerhin leichten Strömung in entgegengekehrter Richtung nachgeben wollten. Die Staatsregierung ist sich ihrer Verantwortung in dieser Beziehung vollkommen bewußt, sie ist sich auch der Verantwortung bewußt, die sie tragen würde, wenn sie dazu mitwirkte, die handelspolitische Aktion, von der sie sich sehr viel für Staat und Reich verspricht, zu führen; und ich kann für meine Person sagen, daß ich eine solche Verantwortung auf mich zu nehmen nicht geneigt sein würde. Wir sind darauf gefaßt, daß man in der nächsten Zeit von vielen Seiten unser Verhalten nicht verstehen und mißbilligen wird. Indessen wir müssen uns das gefallen lassen, und wir werden es uns gern gefallen lassen, wenn, wie wir hoffen, das, was wir thun, dem Lande zum Segen gereichen wird. (Lebhafte Beifall rechts.)

Zum Anschluß an diese Regierungserklärung entspiant sich eine Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob über diese Ausführungen eine Erörterung stattfinden soll, nachdem Abg. Rickert (Dr.) bei dem Versuch einer Besprechung der Rede des Reichstanzlers sofort vom dem Präsidenten v. Koeller unterbrochen worden ist, mit dem Bemerkten, daß ein Eingehen auf den Gegenstand nicht zulässig sei.

Abg. Richter (Dr.): Solche Erklärungen, wie sie der Herr Reichstanzler uns gemacht hat, sind überhaupt gar nicht in der Geschäftsordnung vorgesehen. (Widerstand rechts.) Die Geschäftsordnung kennt solche Mittheilungen nur in Verbindung mit Vorlagen oder bei Einbringung von Vorlagen wie beim Budget, oder im Anschluß an die Verhandlungen des Hauses. Die Regierung ist aber formell berechtigt, auch etwas vorzubringen, was nicht auf der Tagesordnung steht, was auch selbst in der Geschäftsordnung nicht vorgesehen ist, weil sie jederzeit das Wort ergreifen kann, wenn es ihr beliebt. Wenn nun ein so außerordentlicher Fall eintritt, so meine ich, müßte das Abgeordnetenhaus doch auch das Interesse haben, sich nicht selbst mundtot zu machen. (Lebhafte Beifall links; Unruhe rechts), nur als Chor zu erscheinen, der zur Entgegennahme von Vorträgen der Regierung da ist (Beifall links), sondern es ermöglichen, eine Diskussion daran anzuschließen. Das kann geschehen, wenn Niemand aus dem Hause widerspricht, und ich wünsche, daß dies nicht geschieht im Interesse des Ansehens des Hauses. (Lebhafte Beifall links; Unruhe rechts.)

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung: Beratung der vom Herrenhause abgeänderten Landgemeindeordnung, ein.

Zu § 2 hat das Herrenhaus hinzugefügt: Wird eine leistungsunfähige Gemeinde einem leistungsfähigen Gutsbezirk angelegt, so bleibt letzterer als solcher bestehen.

Die Abg. v. Dalmatowski und Genossen beantragen hinzuzufügen: sofern der betreffende Gutsbesitzer dies beantragt. Der Minister des Innern Herr Furtch giebt zu diesem Antrage seine Zustimmung und erklärt auf Anfrage des Abg. Rickert für leistungsunfähig diejenigen Gemeinden und Gutsbezirke, die öffentlich-rechtliche Verpflichtungen nicht erfüllen können.

Das Abgeordnetenhaus hält hinsichtlich der Öffentlichkeit der Gemeindeversammlung an der früher beschlossenen Fassung fest, wonach dieselbe nicht auf die Gemeindegerechtigten beschränkt, sondern auf alle großjährigen männlichen Personen, die Gemeindeabgaben bezahlen, ausgedehnt wird.

Abg. v. Rauchhaupt erklärt zum Schluß der Beratung, daß die konservative Partei gegen das Gesetz stimmen werde. Minister Herr Furtch und Abg. Rickert gaben dem allgemeinen Westenden über das Doppelspiel der Konservativen Ausdruck, letzterer mit der Erklärung, daß die freisinnige Partei der Landgemeindeordnung schließlich in jeder Form zustimmen werde, um endlich das Landrecht an die Stelle des Ortsrechts zu setzen. Zu der vom Abg. Richter beantragten namentlichen Abstimmung wird darauf die Landgemeindeordnung mit 206 gegen 99 Stimmen angenommen. Von den Konservativen stimmt nur Abg. Frhr. v. Lyncker, sowie Präsident v. Köller dafür.

Das Haus verlegt sich auf Dienstag.

Zur Getreidezoll-Frage.

Das preussische Staatsministerium hat sich nun über die Frage der Suspension der Getreidezölle schlüssig gemacht; die vorhandenen Meinungsverhältnisse sind aber nicht im Sinne der zeitweiligen Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle erledigt worden, sondern die Entscheidung ist gegen eine solche Maßregel ausgefallen. Wir theilen die Erklärung, welche Herr von Caprivi hierüber im Abgeordnetenhaus abgab, vollständig mit.

Eine Steigerung der Getreidepreise haben die Erklärungen des Herrn v. Caprivi an der Produktenbörse in Berlin hervorgerufen. Die Preise für Weizen und Roggen erhöhten sich gegen Sonnabend um sieben Mark. Für Herbsttermine betrug die Steigerung 4 bis 5 Mk., auch Hafer wurde theurer. Auf die Fondsbörse wirkte die Ankündigung des Herrn v. Caprivi ebenfalls ungünstig ein.

Nicht die hohen Getreidezölle allein sind an der gegenwärtigen Brothteuerung schuld, sondern eine ganze Reihe von Ursachen, z. B. Börsen-Spekulationen und Ernteausfällen, Höhe des Angebots vom Auslande her, wirken zusammen — das muß immer wieder betont werden.

Die Thatsache läßt sich nicht umstoßen, daß die Getreidepreise vor Einführung der Zölle selbst in guten Erntejahren unweilen höher waren als nach derselben, und wenn es richtig ist, daß seit 1887, wo die Erhöhung des Roggenpreises (2 Mark für 100 Kilogramm) eintrat, beispielsweise der Brotpreis des Berliner Marktes von 20,65 Mk. (für 100 Kg.) bis auf 30,15 Mk. Mitte Mai anstieg, also fast um die Hälfte, so steht diese Steigerung in gar keinem Verhältnisse zu der Höhe des Bolles. Indessen falsch ist es sicher auch, wenn von schutzöllnerischer Seite behauptet wird, allein das Ausland trage den Zoll, nicht wir. Ein Blick auf die Marktschritte zeigt, daß eher das Umgekehrte der Fall ist. Die Getreidepreise in den Welthandelsplätzen London, Amsterdam s. f. w. sind augenblicklich ziemlich genau um den deutschen Bolletrag niedriger als bei uns. Das war freilich nicht immer so. Bis vor Kurzem haben unter dem Druck ihres Getreideüberschusses Rußland, Amerika und die übrigen Exportländer den deutschen Getreidezoll voll oder wenigstens zum größeren Theile getragen. Sie mußten um jeden Preis verkaufen und daher auch den Zoll in den Kauf nehmen. Gener Ueberfluß wird immer geringer und jetzt tragen wir Deutschland den größten Theil des Bolles.

Die Höhe der Brotpreise wird auch bestimmt durch den Gewinn, den der Bäcker beansprucht. Die D. Volksw. Korr.

steht über diesen Punkt folgende zutreffende Betrachtung an: Im Verhältnisse der Roggenpreise von 1880 zu 1887 (von 214 und 119 Mk. für die Tonne) hätten die Preise von Roggenbrot für 100 Kilogramm anstatt 20,65 Mk. vielmehr 15,65 Mk. betragen sollen. Die Bäcker haben also in den Jahren des billigen Roggenpreises das Roggenbrot um 5 Mk. pro 100 Kilogramm zu theuer verkauft. Nehmen wir nun den Normalpreis von 15,65 an, so kommen wir zu dem Resultate, daß bei dem Stande des Roggenbrottes von 30,15 Mk. für 100 Kilogramm, wie er am 15. Mai dieses Jahres festgestellt wird, der Roggen 23,25 Mk. für 100 Kilogramm bez. 232,50 Mk. die Tonne hätte kosten müssen. Bei dem Stande des Roggens an diesem Tage von 200 würde sich der Normalpreis von Roggenbrot auf 26,30 Mk. stellen. Die Bäcker sind also wiederum um mehr als 3,80 Mk. für 100 Kilogramm im Preise voraus. Die ganz unverhältnismäßigen Brotpreise haben also darin ihren Grund, daß die Erhöhung der Roggenbrotpreise stets nicht nur in der promptesten Weise der Erhöhung der Roggenpreise gefolgt ist, dieselbe vielmehr stets in exorbitanter Weise überschritten hat, während die niedrigen Roggenpreise ein entsprechendes Sinken der Roggenbrotpreise niemals herbeigeführt haben.

Auf dem nationalliberalen Parteitage

waren etwa 400 Abgeordnete und Delegirte anwesend. Abg. Hobrecht wurde zum Vorsitzenden, Buhl zum Stellvertreter gewählt. Abg. v. Bennigsen hielt darauf eine zweistündige Rede über die Entstehung der Partei, ihre Aufgaben, ihre schwächeren Stellen gegenüber dem Kaiser Wilhelm und seinem in der Grundanschauung konservativen Minister v. Bismarck. Er sprach über Schutzpolitik, Sozialistengesetz, Aufhebung des Kulturkampfes, über den fortwährenden Kampf um die Schule und die sozialpolitische Gesetzgebung, wobei er darzulegen versuchte, daß die Partei stets ihre Unabhängigkeit zu wahren gesucht. Redner hat dringend, den Lockungen nicht zu folgen, welche die Partei in Versuchung führen wollten, sich gegen den Handelsvertrag mit Oesterreich festzulegen.

Bei dem Bankett im „Kaiserhof“ toastete Abg. Hobrecht auf den Kaiser, Abg. Dr. Graf auf das Reich und das feste Zusammenhalten von Süden und Norden. Bülkin ließ Herrn v. Bennigsen leben. Dieser toastete auf den jüngeren Nachwuchs der Partei. Abg. Buhl war außersehen worden, den Bismarck-Toast auszubringen, indem er gelobte, daß die nationalliberale Partei stets, soviel sie vermöge, dazu beitragen werde, das Werk des großen Kanzlers zu erhalten und weiter anzubahnen. Es wurde alsdann an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm abgeleant:

„Die heute hier aus ganz Deutschland versammelten Delegirten der nationalliberalen Partei versichern Euer Durchlaucht, den Mitbegründer des Reichs, ihrer unwandelbaren Dankbarkeit und Verehrung.“

Nach der Tafel lief nachstehende Antwort des Fürsten Bismarck ein: „Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die freundliche Begrüßung im Namen der Partei, welcher das Vaterland für die Förderung unserer nationalen Politik zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet ist.“ v. Bismarck.

Berlin, 1. Juni.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Sonntag Abend 11½ Uhr von der Wildparkstation mittelst Sonderzuges nach Kiel abgereist.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Montag früh in Kiel ein und wurden bei der Ankunft von der Prinzessin Heinrich von Preußen sowie von der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein begrüßt. Die Herrschaften begaben sich sofort in das königliche Schloß. Um 11 Uhr besuchte der Kaiser das Flaggschiff des Manövergeschwaders „Baden“. Gegen Mittag begaben sich die Majestäten an Bord des Aviso „Greif“, um der Nacht „Meteor“ entgegenzufahren. Der Kaiser kehrte dann von der Seefahrt Nachmittags an Bord der Nacht „Meteor“ zurück, gefolgt von dem Aviso „Greif“ und 23 Yachten des kaiserlichen Yachtclubs.

Der Kolonialrath ist Montag Vormittag in Berlin eröffnet worden. Von den die Baumwollen-Kultur, die Zulassung fremder Gesellschaften zum Gewerbebetriebe und die Konzeptionierung einer Eisenbahnlinie in Ostafrika betreffenden Fragen wurde jede einem besonderen Ausschuss zur Vorberatung überwiesen.

Der Papst hat den Major v. Wismann in voriger Woche bei der Audienz zum Kommandator des Piusordens ernannt.

Die Ausgewiesenen, die von Bremen zurückbefördert werden, finden in einem der Tunnel unter der Stadtbahnstation Charlottenburg Aufnahme und Verpflegung. Es sind dort eine Reihe von Tischen und ein großes Buffet aufgeschlagen, an dem Damen und Herren thätig sind. In einigen Kammern stehen Duzende von Stiefeln und Schuhen, mehrere Tische sind mit Hemden und Unterzeug, andere wieder mit Röcken und Hosen bedeckt. Täglich kommen etwa 500—600 Ausgewiesene in mehreren Zügen an. Eigenartig ist der Empfang eines derartigen Zuges. Da die Leute sehr eingeschüchtert sind, werden nicht viele Worte gemacht; schweigend führt man die Armen an die Tische, wo die reichliche Zufuhr von Milch, Kaffee, Brod, Eiern, Wurst etc., bald Vertrauen erweckt und wo sie aufzutreten beginnen. Manches liebliches Bild sah man dort, wenn herzige Buben freudig und sorglos die Gaben in Empfang nahmen, die freundliche Damen spendeten, und dadurch auch ein süchtiges Lächeln auf die verhärmten Züge der Mutter riefen. Sind die Armen gefättigt, so machen sich die Sprachkundigen daran, die Lage der Einzelnen auszuforschen. Wer Kleider bedarf, wird dann in die Kleiderkammern geführt und erscheint bald statlich ausgestattet. Um Betrug vorzubeugen, wird Geld nur dann gespendet, wenn gänzliche Mittellosigkeit vorliegt. Um nur ein Beispiel anzuführen; eine Familie aus Vater, Mutter und elf Kindern bestehend, aller Mittel entböhrt, erhielt ungefähr 1000 Mark, das Schiffsgeld zu 90 Mark eingegriffen. Viele weisen aber die Unterstützung ab, um sie Bedürftigeren zuzuwenden. Die noch kein Billet von den deutschen Häfen nach Newyork besitzen, erhalten die Passage bezahlt, freilich für weiter als Newyork kann das Komitee nicht sorgen; wie wir hören, soll drüber aber schon ein ähnliches Komitee gebildet sein, das verhindert, daß die Vertriebenen wieder zurückgeschafft werden.

Wärtemberg. Bei dem Könige zeigte sich, nachdem die beiden letzten Tage durchaus zufriedenstellend verlaufen waren, in der Nacht vom Sonntag wiederum Fieber, in

folge dessen der König genöthigt ist, wieder im Bette zu bleiben.

England. Die Schneider Londons sind auch vom Streikheer ergriffen. Die Arbeiter von Westend beabsichtigen, ebenso wie die von Ostend, die Arbeit einzustellen. Es haben bereits gegen 9000 Schneider und Schneiderinnen die Arbeit eingestellt.

Spanien. In Bilbao kam es infolge der Auflösung einer Versammlung Streikender zwischen den Polizeimannschaften und den Streikenden zu einem Zusammenstoß. Der Polizeikommissar wurde mit Steinwürfen und Schüssen empfangen. Einer der Streikenden wurde getödtet. Infolge dieser Vorkommnisse wurde der Belagerungszustand proklamirt; die Führer der Sozialisten wurden verhaftet. Auch am Montag fanden Zusammenstöße statt. Die herbeigeholten Truppenabtheilungen mußten wiederholt Gewalt brauchen, um die Menge zu zerstreuen.

Rußland. Selten hat man in einem Organ der russischen Presse ein so negatives über Deutschland zu lesen Gelegenheit; mit um so größerer Genugthuung verzeichnen wir deshalb ein derartiges Urtheil. Ein solches findet sich in der Mailieferung der vornehmsten russischen Monatschrift „Westnik Jemroph“ (Europäischer Bote), wo in der Auswärtigen Rundschau gesagt wird, daß „das deutsche Volk durch seine hohe kulturelle und politische Entwicklung mit vollem Recht sich berufen fühlen könne, eine leitende politische Rolle in Europa zu spielen.“ Ferner heißt es, indem Deutschland und Rußland nebeneinander gestellt werden: „Ohne Zweifel hatte Fürst Bismarck nicht allein die militärische Macht im Auge, wenn er beim Empfang der konservativen Deputation davon sprach, daß die deutsche Nation „eine der ersten in Europa“ geworden sei, und daß er nur aus Höflichkeit nicht direkt sagte: „die erste“. Mangel an Kulturmitteln, geistige Finsterniß im Volk und in der Gesellschaft führten die äußere Macht Rußlands unter Kaiser Nikolaus zum Zusammenbruch bei Sebastopol; der Reichthum an Kultur, die bewußte Energie des öffentlichen Lebens, das Blühen der Wissenschaft und der Industrie, die freie Entwicklung aller nationalen Kräfte sichern der deutschen Nation für lange Zeit eine leitende Stellung in der Reihe der mächtigsten Staaten Europas. Da den Deutschen der Mangel geistiger Unbildung und Rechtslosigkeit (ein Zusatz müßte heißen: der in Rußland jetzt blüht) fremd ist, so ist ihre politische Herrschaft von keinem plötzlichen Schiffbruch à la Sebastopol bedroht; auch droht ihnen keine Katastrophe à la Sedan, weil sich bei ihnen keinerlei Merkmale der Zerfahrenheit und Verkommenheit offenbaren, weil bei ihnen nicht das scheinheilige und einschüchtlende Regime herrscht, wie bei den Franzosen während des zweiten Kaiserreiches und jetzt in Rußland — mühte es lauten, sondern weil sie klug und richtig auf dem Wege selbständiger und fruchtbarer, innerer wie allgemein menschlicher Entwicklung ohne künstliche Hindernisse und Hemmnisse einher schreiten.“

Türkei. Türkische Räuber haben in der Nacht zum verflohenen Montag in Tcherkasköi, vier Stunden vor den Thoren Konstantinopels, den Orientzug zur Entgleisung gebracht. Sie plünderten die Reisenden gründlich aus, ließen sie aber Alle im Zuge bis auf die im Zuge befindliche Stangenische Reisegeellschaft, deutsche Reichsangehörige, sowie einen Engländer, welche sie mit sich schlepten. Die Banditen verlangen für die Geraubten unter Drohungen als Lösegeld die Kleinigkeit von 200000 Franken und haben zu dessen Beschaffung den mitgeführten Bankier Israel aus Berlin freigelassen. Die übrigen Herren Albert Moquet, Gutsbesitzer aus Seigedorf, Oskar Klotz aus Jörbig, Hr. Bittersfeld, Oskar Greger aus Berlin und der Jugschlager Fremdlinger sind vorläufig bei den Freiweibern in freiwilligem „Kost und Logis“. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel hat bereits vom Auswärtigen Amte Weisung erhalten, das verlangte Lösegeld unter Vorbehalt aller Ersatzforderungen der türkischen Regierung vorzuschießen. Jeglicher Gefährdung der Geiseln ist somit nach Kräften vorgebeugt, aber die Zeit scheint noch nicht zu dämmern, daß man die Türkei als Ziel einer harmlosen Bergnügungstreife wählen darf.

Asien. Der Attentäter in Tokio Tsuba Sanzo ist von dem japanischen Reichsgericht zur Unterjuchung gezogen und eines Mordversuchs auf das Leben des Großfürsten Thronfolgers von Rußland schuldig erklärt worden. Er ist demgemäß zu der äußersten vom Gesetze zulässigen Strafe, lebenslänglichem Zuchthaus, verurtheilt worden.

Amerika. Der Stadtkämmerer von Philadelphia, Wardley, hat 1713 000 Dollars unterschlagen und die Bankbeamten, die mit dem Pflichtgetreuen zusammenarbeiteten, haben wacker durch Fällung der Bücher und andere Betrügereien dabei geholfen. An der Spitze der Helfer stand Herr Marsh, der Präsident der dortigen Kalkstein-Bank. Beide suchten einen Freund sich als Bürgen. Natürlich versagte sogar dazu den Klügsten der Muth. Und da wundert man sich noch, daß die Leute in Amerika um die Kämmerer jagen. Es giebt doch nichts Einträglicheres.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 2. Juni 1891.

Dem Komitee für den Luxusperdemarkt zu Marternburg hat der Minister des Innern die Erlaubniß erteilt, in Verbindung mit dem auf den Herbst verlegten Pferdemarkt wiederum eine Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und 150 000 Loose zu je 1 Mark in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern zu vertreiben.

[Sommertheater.] Dr. Klaus ist schon lange ein Freund des Theaterpublikums, ob er zimmerliche Patientinnen barock kurirt, seinen lieben Schwager nicht überhöflich behandelt oder seinem Töchterlein sich in einer traulichen Stunde als menschensliebendes Gemüth offenbart; alle diese Charakterseiten sind eingepreßt zur Darstellung gebracht zu haben, das war das Verdienst des Gastes vom Riegnitzer Stadttheater, des Herrn Klaus. Freilich drohte das Gesamtbild durch einige Gestirnen in das rhetorische Beinträchtigt zu werden, aber der Künstler fand mit richtigem Takt bald wieder die harmonische Mitte. Die übrigen Darsteller, Frau Hoffmann als Frau Klaus und Fräulein Hoffmann als des Doktors nur „einen Doktor heirathen wollendes“ Töchterlein, Fräulein Steinbrück als Frau Baronin und Herrn Ziegen als lustiger Baron und tapferer Landwirth, Herr Veran als Paul Gerstel und Herr Ferry als so genannter „Lubowski“, alle setzten ihre volle Kraft ein, so daß der Gesamtindruck vortrefflich war. Der Souffleurkasten füllte sich freilich durch freundliche Blicke ermuntert, hin und wieder etwas mehr als nöthig mitzuspielen.

Die Leipziger Sänger unter der Direktion des Herrn Kuge, welche gestern im „Tivoli“ ihr Gastspiel begannen, haben auch diesmal wieder den zahlreichen Zuhörern zu Dank gekommen

Gewerbeverein Graudenz.
Die Zusammenkunft im „TIVOLI“ findet nicht am Mittwoch, sondern Donnerstag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr, statt.
(4651) Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft zu Graudenz.

Familien-Vereinigung jeden Mittwoch im Adlergarten.

Graudenz-Gesangverein. Mittwoch, den 3. Juni cr., Abends 8 Uhr:
Übungsstunde in der Aula der höheren Töchterschule. (4682)

TIVOLI.
Heute Mittwoch, 3. Juni 1891:
Abschieds-Abend der bestrenommierten, seit 1878 bestehenden **Leipziger Humoristen u. Quartett-Sänger** Herren: Kluge, Zimmermann, Krüger, Schaum, Schröder, Freyer u. Winter. (Dir.: Jul. Kluge), sowie Auftreten des beliebten Damen-Quartetts **Heinrich Schröder.** Anfang 8 Uhr. — Eintritt 60 Pf.

Eintrittskarten à 50 Pf. sind vorher in der Conditorei von Herrn Gäßow, der Cigarren-Handlung des Herrn Sommerfeldt und im „Tivoli“ zu haben. (4232)

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Meinen verehrten Annehmern zur gefälligen Kenntniss, daß mein Geschäft während der Sommermonate an Wochentagen um 9 Uhr, und an Sonn- und Festtagen um 8 Uhr geschlossen wird. (4611)

Julius Wernicke, Tabakstraße.

Matjes-Seringe fettreifend, soeben eingetroffen. (4681)

Hildebrandt & Krüger. Die beliebte u. bewährte Graudener liefert jedes Maß zu Fabrikpreisen. Referent n. Schmidt. — Vertret. Gef. Johannes Schulze, Greiz i. V. Einem gut erhaltenen, 54" (4685)

Dampfdreschkasten von Richard Garret & Sons, 4 Jahre im Betriebe, hat wegen Aufgabe des Bohndreschgeschäfts sehr billig abzugeben **A. Ventzki,** Maschinen- u. Pflug-Fabrik, Graudenz.

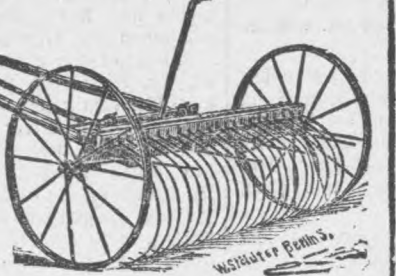
Suche noch etwaige Privatkunden für wöchentliche **Butterlieferung;** sende Postkollt (8 Pf.) pro Pfd. 1 Mt. portofrei. Offerten an Gut Kelpin bei Tuschel Westpr. Ein Kaufmann möchte sich mit einigen tausend Mark an einer **Holzschneidmühle** theilhaben. Sachkenntnisse vorhanden. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4674 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ein schönes, kleineres **Restaurant** im flotten Betriebe, frequenteste Lage Bromberg, ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 4675 durch die Expedition des Gefelligen erb.

Ein silb. Perrenuhr gesunde. Abzugeben Trinkenstraße Nr. 16.



Henrika-Rechen Patent Ventzki verbessertes System Hollingsworth, mit 26 Zinken Mt. 110,— mit 28 Zinken Mt. 115,—



Puck-Rechen Patent Ventzki Wichtig für kleinere Besitzer; mit 22 Zinken Mt. 59,— mit 24 Zinken Mt. 62,—

A. Ventzki, Graudenz Maschinen- u. Pflugfabrik.

Dampfbrauerei mit Mälzerei, in bester Gegend, unter günst. Bed. verkauft werden, dazu gehören ca. 100 Morgen Land, Wiese, Garten u. Garten-Restaurant. Gebäude neu und massiv. Off. n. Nr. 4690 an die Exped. des Gef. erbeten.

Für mein Puz- und Wollwaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Juni eine gewandte **Putzmacherin** womögl. mos. bei freier Station und Wäsche nebst Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet Johanna Groß, Wronowig.

Hauslehrerstelle sucht ein älterer Philologe, bewährt, mit besten Zeugn. über erzielte Erfolge. Gefl. Off. sub F. D. postlag. Danzig. (4672)

Ein junger, strebsamer, gebildeter **Landwirth** Bestfahrender s. b. heisch. Anspr. 1. Juli Stell. als 2. Inspektor oder Hofbeamter. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4664 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein kautionsfähig. Kellerer wird für ein gutes Restaurant (zur Uebernahme desselben auf eigene Rechnung) sofort verlangt. Polnische Sprache erforderlich. Zu erfragen in der Expedition des Gefelligen. (4465)

Ein mit Mittel- und Landkundschaft gut vertrauter **Verkäufer** und Dekorateur findet in meinem Mannfactur- und Modewaaren-Geschäft per sofort Stellung. Bewerber, nicht unter 22 Jahre, Christ, Gehaltsansprüche, Originalzeugnisse. Emil Müller, Neu-Nuyptn.

Für mein Material-, Colonial- und Destillations-Geschäft suche zum 15. Juni cr. einen tüchtigen **Verkäufer** welcher der polnischen Sprache mächtig ist.

Zwei Müllergesellen die Holzarbeit verstehen, können dazu eintreten bei Herrmann in Bratwin. Ein junger, anständiger **Barbiergehilfe** bei 4 bis 5 Mark Lohn und Nebenverdienst kann sich melden bei E. Schulz, Barbier, Culmsee.

Ferd. Glaubitz 5/6 Herrentr. 5/6 Fleischerei und Wurst-Fabrik on gros en detail
Kerndettes Ochsenfleisch: Rostbeef's, Schmorbraten, Brühfleisch, Kerndettes Hammelfleisch: Lammbraten, Rind, Keulen, Koteletts, Kerndettes Mastfahlfleisch: Braten, Rind, Koteletts, Brühfleisch, Cervelatwurst (hart und weich, roth bleibend), Salami, Westpreussische Landwurst, Preßkopf, Sülze, Mortabella, Rauchschinken, Blut- und Leberwurst, Knoblauch- u. pomur. Wurst, geschmolzener Talg, Schweinefleisch, Beefsteak, Klopsfleisch.

H. Lissauer, Hoflieferant Berlin. Seidenwaaren-Gaus. Lyon. Bin auf kurze Zeit hier eingetroffen und stehe auf speziellen Wunsch meine Sommer-Kollektion in **Seiden-Foulardes, Seiden-Grenadin-Epizen Mouffelin de laine re.** in reichster Auswahl zur gütigen Verfügung.
A. v. Jakubowski, Vertreter des Hauses H. Lissauer Trettins Hôtel.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr. liefert als Specialität: **Girard-Turbinen** ventillirt nach D. R. P. Nr. 10661, für stark wechselnde Wassermengen und für Stauwasser. Alleinige Fabrikanten! Ueber 100 Ausführungen. Vorzügliche Referenzen. — Höchste Ausnutzung der vorhandenen Wassermengen. Ungehindertes Gang mit konstanter Tourenzahl, auch bei hohem Rückfluß, nur allein mit diesem System möglich. Garantie für höchstmöglichen Rucheffekt. Zouval & Froue's-Turbinen für Gefälle von 0,3—1,0 Meter. Compound-Dampfmaschinen unter Garantie für geringsten Dampfverbrauch. Schrotwalzenmühle rig. best. Construction. Centrifugal-Schneidmaschinen, Aspirations-Anlagen. (1243)

Hodam & Ressler, Danzig empfehlen Kauf- u. miethsweise **Eisenbahnen** in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radstöße
Schienennägel
Lagermetall
Lorries.
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Suche wenn möglich zum 1. Juli einen verheiratheten selbstständigen **Buchbinder** mit eigenem Handwerkszeug, der für meine Buchhandlung sämtliche Buchbinderarbeiten anfertigen kann. Benötigende Arbeit ist stets vorhanden. H. A. Moslechner, Dretsbura Dpr.

Ein Bäckergehilfe findet zum 14. d. Mts. Stellung bei G. Rindt. (4608)

3—4 tücht. Schneidergesellen können sich von sofort melden. (4463) S. Grünberger, Markt 15.

1 bis 2 Seilergesellen finden dauernde Beschäftigung bei A. Gall, Seilerstr., Priesen Wpr.

Zimmergesellen werden eingestellt bei (4580) G. Wille, Zimmerstr., Dirschau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche von sofort **einen Volontair und einen Lehrling.** Alcher's Nachflg. J. Becker, 4659) Priesen Wpr.

Ein Kutscher welcher auch andere Arbeit übernehmen muß, wird bei hohem Lohn sofort gesucht Schützenstraße Nr. 14. (4609)

Rechnungsführer zugleich Speicherverwalter, der mit der Führung von Guts- und Amtsgeschäft. vertraut ist, wird zum 1. Juli gesucht auf der **Domaine Strasburg Westpr.** Bewerber mögen Zeugnisabschriften u. kurzgefaßten Lebenslauf einreichen.

Suche zu sofort resp. 1. Juli einen gebildeten, jungen **Wirthschafter.** W. Schulz, Administrator, Kl. Lansen bei Heimsfoot.

Ein zuverlässiger, nüchtern, verheir. **Leutewirth** (4628) findet sofort Stellung auf dem Dom. Friedeck bei West, Kreis Strasburg Westpr. Persönliche Vorstellung, ohne Rückertattung d. Reisefosten, erforderlich.

Für meine Leder-, Schäfte- und Schuhmachereartikel-Handlung suche per sofort oder später einen **kräftigen Lehrling** mit guter Schulbildung; ebenso einen jüngeren Commis, der seine Lehrzeit in einem Detail-Ledergeschäft absolviert hat. Kenntniss der poln. Sprache erw. Adolph Spring, Inowrazlaw.

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern, wird per sofort verlangt. (4640) J. Feibusch Sohn Nachflg., Strasburg Westpr.

Puz-, Kurz- und Wäsche-Geschäft.

Einen Laufburschen verlangt sofort F. Boehnel. (4656) Für eine geb. musk. **junge Dame** (4666)

25 Jahre alt, aus höherer Beamtenfam., mit vorzügl. Empfchl., in d. Wirtsh. erfahren u. in Sprachen gewandt, wird sogleich Stelle als Gesellschafterin, Erziehlerin oder Stütze der Hausfrau, selbst gegen freie Station, gesucht. Näh. d. Frau Dan, Danzig, hl. Geistgasse 99.

H. F. Eckert, Bromberg Bahnhofstrasse 45/48 empfehlen zur Saison: Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge** drei- und vierscharige Schäl- und Saatzpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlittwalzen ein- u. dreitheilig, Eggen in großer Auswahl, **Häufelpflüge, Jätepflüge,** Pferdehacken von Laass & Boelte, Düngerstreuer von Hampel & Schlör, Düngermühlen bewährteste Construction. Cataloge frei.

Eine in jeder Beziehung erfahrene **junge Wittwe** sucht selbst. Stell. b. ein. Herrn od. b. ein. Dame, i. d. Stadt od. a. d. Lande. Gefl. Off. wech. briefl. mit Aufschr. Nr. 4654 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Für mein Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per sogleich oder Anfangs Juli eine **Cassirerin** die mit der Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut und eine recht schöne Handschrift besitzt. Auch **ein Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sich m. liden. (4622) W. Cohnberg, Kassel (Nesg).

Bonne. Ein Fel., Lehrerin, sucht Stell. als **Bonne.** Gute Empf. z. Seite. Gefl. Off. a. Fr. Dr. Schrader, Wernersdorf a. d. Morat. (4663)

Eine gepr. Erzieherin kath., für zwei Mädchen von 11 und 13 Jahren wird gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 4487 an die Exped. des Gef. erbeten.

Eine ältere Meierin welche mit Separatovenbetrieb vertraut ist, sub. b. 200 Mt. Geh. z. 1. Juli auf Dom. Neu Grabia b. Thorn Stellung. Gesucht wird zum 1. Juli d. Js. eine einfache, ältere, im Rechnen und Schreiben gewandte **Wirthin** zur selbstständigen Führung eines Haushalts für einen unterverheiratheten Kgl. Förster. Gefl. Off. unter Nr. K. K. 777 postlagernd Krojanke Westpr.

Eine in jeder Hinsicht erf. **Wirthin** versehen mit guten Zeugnissen, sucht z. 1. Juli Stellung auf einem g. Gute. Gefl. Off. w. brieflich unter Nr. 4667 d. die Exped. d. Gef. erbeten.

Eine tüchtige (4486) **Maschinenfräse** findet bei hohem Gehalt und freier Station dauernde Stellung bei Ernst Kluth, Dirschau.

Eine Aufwartefrau verlangt Unterthornstraße 27. (4600) Ein Aufwartemädchen kann sich melden Unterthornstr. 22, I Trepp.

Eine gesunde, kräftige (4673) **Amme** kann sich melden bei Dhe, Hebeamme, Trinkenstr. 11, I Tr.

Pianos neuester Construction zu billigsten Preisen auch auf Abzahlung. (4683) Oscar Kaufmann, Pianoforte-Magazin.

G. Wohnung v. 3 Zimm., Küche u. Zubeh. ist v. 1. Juli o. sp. an ruhige Miether z. verm. Nonnenstr. 10, I Tr.

Eine Wohnung, best. aus 3 Z. nebst Zubeh., ist vom 1. Okt. z. verm. Oberthornstraße 4, I.

1 kl. Wohnung sofort zu verm. Grabenstraße 10. (4607)

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13, II.

Eine Wohnung u. Schlafstelle für zwei Herren zu verm. Off. unter Nr. 4633 an die Exped. des Gefelligen erb.

Heirathsgesuch! Ein evangel. technisch u. praktisch gebildeter junger Mann wünscht behufs Verheirathung und Erweiterung seiner Existenz die Bekanntschaft einer vermhg. Dame. Damen, die diesem Gesuch zugeneigt, werden ergebnis erfucht, neben Angabe der Verhältn. ihre Photogr. unter Nr. 1636 postl. Allenstein abzugeben.

Behufs Verheirath. sucht e. jung. Beamter, kath., 29 J., Gehalt vorläuf. 1800 Mt., b. Bekanntschaft e. jung. Dame oder kinderl. Wittwe m. etw. Vermögen. Ernstgem. Off. m. Ang. d. Verh. unt. Nr. 4668 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

6. u. 7. Buch Moses, statt Mt. 7,50 nur 3 Mt. Anor. d. Buch d. Liebe, 60 Pf. i. Mark. Katalog interess. Büch. gr. u. fo. Berl.-Buchh. E. Bremer, Braunschweig.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater (Hotel zum goldenen Löwen) Direction: J. Hoffmann. Mittwoch, den 3. Juni. Zweites großes Extra-Militär-Concert, ausgeführt von d. ganzen Kapelle (42 Mann) des Königl. Inftr.-Regiments Graf Schwerin, unter Leitung ihres Stadtmusikdirektors Herrn S. Kolte. Ziff. Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl. (4612)

Heute 3 Blätter

Patentirt in allen Industrie-Staaten. In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug AVENTZKI, Graudenz. Der Normalpflug (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegend. Gleichgut verwendbar ein- und zweischarig, zum Schäl-, Flach- und Tiefpflügen. Probeplüge werden abgegeben. Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juni 1891.

In der zweiten Hälfte des Monats Mai sind an inländischem Rohzucker über Neufahrwasser nur 18238 Zolcentner nach England verschifft worden...

Neue Telegraphenanstalten mit Fernsprechanstalten werden eröffnet in Pomietschin...

Dem Konfistorialrath Professor Dr. Volgt zu Königsberg ist die nachgelagerte Entlassung aus seinem Nebenamt als Mitglied des Konfistoriums erteilt...

Der Gerichtsschreiber und Dolmetscher, Amtsgerichts-Sekretär Semanski in Briesen ist an das Landgericht in Graudenz versetzt...

Miesenburg, 30. Mai. Heute fand hierorts der Schluss der General-Kirchen- und Schulvisitation statt...

Marienwerder, 1. Juni. (R. W. M.) Der Ministerialdirektor Dr. Kugler aus dem Kultusministerium besuchte heute die hiesigen städtischen Schulen...

Ein jähes Ende hat die Bekkerfrau Schröder aus Marienwerder am Sonnabend Nachmittag gefunden...

Marienwerder, 1. Juni. Die Polizei-Verwaltung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher Geflügel nur in Körben oder Käfigen und ungefesselt zum Markt und nicht an den Füßeln oder Hängen getragen werden darf...

St. Karthaus, 1. Juni. Der Verwalter eines Gutes hatte einem Arbeiter wegen hartnäckigen Ungehorsams zwei leichte Ohrfeigen gegeben...

Danzig, 2. Juni. In der Getreidezollfrage wurden hier die Ermittlungen über die Lage des Getreidemarktes und die vorhandenen Bestände heute noch fortgesetzt...

Wie gering hier die Vorräte sind, geht aus folgenden Zahlen hervor. Auf einem der größeren Speicher, der Platz für 8000 Tonnen Getreide hat, lagern nur 600 Tonnen...

Zum Verweiser der Pfarrei Alt-Schottland, welche durch die Ernennung des Pfarrers Scharrer zum Pfarrer von St. Nikolai erledigt ist, ist der bisherige Pfarrverweiser von St. Nikolai Bitar zum Nachfolger ernannt worden.

Der hiesige Verein 'Frauenwohl' beabsichtigt, im Oktober d. Js. Realkurse für Mädchen zu eröffnen, wie solche schon in Berlin unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich seit zwei Jahren bestehen.

Ein Glöckchen. Unser Vade-Mecum hat hier prangt jetzt im Frühlingsschmuck wie ein kleines Paradies. Freizügige Hände haben seit dem Einritt des Frühlings rastlos an der Instandsetzung der Anlagen und Bahnhäuser gearbeitet.

geschaffen ist eine herrliche Aussicht von Belvedere. Das Auge schweift über Orangenlaub, aus dem Apollo und Venus weißlich-schimmernd hervorleuchten, über Azazien, Alhornbüschel und blumigen Rasen auf den weit gebreiteten Spiegel des Hafens...

Auf der frischen Neuhung geht man langsam, aber stetig mit der Befestigung der Dünen vor. In diesem Jahre sind die Sandberge von Rahberg bis zum sogen. Ragenbühl mit Tannen bepflanzt worden.

B. Pissaken, 31. Mai. Eine werthvolle Kuh des Gastes Wiltsch H. zu Schwarpern hörte vor einigen Tagen plötzlich mit Fressen auf und konnte das Maul nicht öffnen...

Aus Pittanen, 31. Mai. Infolge unglücklicher Familienverhältnisse war die Frau eines Arbeiters in Karthaus seit einigen Wochen tiefsinnig. Am Mittwoch wurde sie in der Form von einer Kreuzotter angegriffen...

Aus Ostpreußen, 30. Mai. Um das Verständnis für die erzieherische Anbahnarbeit in der Provinz zu wecken, hat der Vorstand der Lehrerbildungsanstalt sich entschlossen, im Sommer dieses Jahres einen sechswoöchentlichen Kursus für Lehrer der Provinz Ostpreußen einzurichten.

Posen, 1. Juni (P. B.) Die Mitglieder des Deutschen Apotheker-Vereins unserer Provinz hielten hier am Sonnabend ihre Frühjahrsversammlung unter dem Vorsitz des Medizinalraths Herrn Apothekenbesizers Dr. Mankiewicz-Posen ab.

In der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins in der Provinz Posen sprach Herr Seminarlehrer Rast u. a. über die Herstellung von goldfarbigem Silber.

Schubin, 1. Juni. Da bei dem letzten Schuppenbrand unter den Böschmannschaften Unordnungen vorgekommen sind, geht die Polizeiverwaltung mit dem Plane um, eine freiwillige Feuerwehr zu gründen.

Ein Kindermörder. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat sich das Wintergetreide sehr gut erthol, so daß der Roggen stellenweise bereits eine Höhe von 4 Fuß erreicht hat.

Verschiedenes.

Ein eigentümliches Schiff trat in Mannheim am 30. Mai seine erste Reise an. Es ist dies ein in Mannheim für die Amerikanische Petroleum-Kompagnie in Rotterdam erbautes Petroleumtankerschiff von 1600 Faß Inhalt...

Die Entdeckung eines fabelhaften Schatzes soll in Rio de Janeiro gemacht worden sein und hält die Gemüther in gewaltiger Aufregung. Der Ingenieur, unter dessen Leitung das Fort San Antonio in Rio de Janeiro geschleift wird, stieß so wird erzählt - in einem der unterirdischen Gänge des Kastells auf eine Menge von Behältnissen, Säcken und Paketen...

verborgen sein müsse. Der Regierung fallen verhältnismäßig von Kostbarkeiten, welche bei dem Abbrüche aufgefunden würden, die Hälfte zu. Sie sandte sofort eine Kommission an Ort und Stelle, die in dem unterirdischen Gänge Folgendes vorfand: 112 Holzlasten, jeder eisenbeschlagen und mit drei Schlössern versehen...

Die Frage, ob Gedanken zu wiegen sind, hat ein italienischer Naturforscher Professor Mosso gelöst. Derselbe hat, wie das Patent-Bureau von Genon & Söhne schreibt, eine zum Versuch benutzte Person wagemuthig schwebend unter so empfindlicher Gleichgewichtsabwägung aufgehängt...

Amerikanisches. Eine fußbare Scene spielte sich in diesen Tagen in einer Kirche zu Detroit in dem nordamerikanischen Staat Michigan ab. Die Andächtigen wurden durch einen tollen Hund gestört, der mit Schaum vor dem Munde, bellend und nach allen Seiten schnappend, in das Gotteshaus lief.

Die böse Einflussgattin hat so viel zu verantworten, daß sie aber Anlaß zu einem Verhaftsbefehl geben sollte, ist doch etwas Neues. In jüngsten Tagen erschien eine Frau in London vor dem Thesenpolizeigericht und verlangte vom Richter die Verhaftung ihres Mannes...

Aus der Schule. In der Klasse hat sich das Gerücht verbreitet, Herr Oberlehrer Dr. Bopp, ein sehr bedeutender und als Weiberfeind bekannter Herr, habe sich verlobt. Bei seinem Eintritt ruft ihm die ganze Klasse - die bei ihm deutsche Ausflüge genießen sollte - im wilden Chor entgegen: 'Wir gratulieren, Herr Doktor, wir gratulieren!'...

Berliner Cours-Bericht vom 1. Juni.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,00 B. Deutsche Interims-Scheine 8% 85,25 bz. Preussische Consol. Anleihe 4% 105,40 G. Preuss. Consol. Anl. 3 1/2% 98,90 G. Preussische Int.-Sch. 3% 85,40 bz. Staats-Anl. 4% 101,00 bz. Staats-Schuldschein 3 1/2% 99,90 G.

Königsberger Cours-Bericht vom 1. Juni. (Franz Diek, B.-G.)

Table with 3 columns: Div. no., Name, and Price. Lists various securities and their current market prices.

Berlin, 1. Juni. Spiritus-Bericht. Spiritus unversehrt, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco - bez., do. unversehrt mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,9 bez., per Juni und Juli-Zust 50,1-50,2-50,1 bez., Juli-Aug. 50,7-50,4-50,6 bez., Aug.-Sept. 50,7-50,4-50,7 bez., Sept.-Oktbr. 47,8-47,5-47,7 bez., Oktbr.-Novbr. 44,5-44,4 bis 44,6 bez., Nov.-Dezbr. 43,1-43-43,1 bez., Dez.-Jan. - bez. Befähigt 22.000 Liter. Preis 50.

Berlin, 1. Juni. Productenmarkt. (Für 1000 Rilo.) Weizen loco 210-235 Mk. gef. Roggen loco 197-206 Mk. gef. Gerste loco 160-185 Mk. gefordert. Hafer loco 170-190 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 176-181 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 172-190 Mk., Futterwaare 160-170 Mk. bez. Rüböl loco ohne Faß 59 Mk. bez.

Stettin, 1. Juni. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 222-235 Mk., do. per Juni 244,60 Mk. - Roggen steigend, loco 202-206 Mk., do. per Juni 213 Mk. - Pommerischer Hafer loco 168-170 Mk.

Posen, 1. Juni. Spiritus-Bericht. loco ohne Faß (50er) 68,70, do. loco ohne Faß (70er) 48,90. Flau.

Magdeburg, 1. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92% 17,85, Kornzucker exkl. 88% Rendement 17,00, Raffinade exkl. 76% Rendement 14,50. Ruhig.

Statt besonderer Meldung.
Am Montag, den 1. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein guter lieber Mann, d. Reichs-Ärzt **Carl Schmidt**, im Alter von 45 Jahren. Um stille Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen **Die trauernde Gattin, Frau Martha Schmidt geb. Hradowski.** Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. (4596)

Heute früh 1/4 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann und Vater, der Fuhrh. **Johann Wernath**. Graubenz, den 1. Juni 1891. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Kallmeyerstr. 2, aus statt. (4606)

Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwitwete Frau **Maurermeister Aurora Pritzel geb. Hennig.** Dieses geht betrübt an im Namen der Hinterbliebenen Graubenz, 30. Mai 1891. **Klavon, Rentant.** Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Juni, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Blumenstraße 29, aus statt.

Bei meiner Abreise nach Stolp in Pommern sage allen meinen Freunden und Bekannten, besonders dem Verein "Meister" (4553) ein herzliches Lebewohl! **Herrmann Grünberg.**

Krieger-Verein Graubenz. Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Zakrocki** findet am **Mittwoch, den 3. d. Mts.,** Nachm. 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes aus statt. (4599)
Versammlung der Zitherspieler und solcher, die es erlernen wollen, **Dienstag, Abends 8 Uhr** im „Jungen Löwen“. (4405)

Sigung des Vereins für landwirtschaftliche Interessen für **Strasburg Westpr. und Umgegend** am **Sonntag, den 7. Juni,** Nachmittags 5 Uhr, im **Schützenhause.**

Tagesordnung.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag über Alters- und Invaliden-Versicherung. Refer.: Herr Landrath Dumrat.
3. Ueber Schwinegucht. Refer.: Herr Hollag; Correfer.: Herr von Wedell.
4. Ueber Feld-Gemüsebau. Refer.: Hr. Siewert; Correfer.: Hr. Hollag.
Um rege Theilnahme, da dies die letzte Sitzung vor der Genie, bittet **Der Vorstand.**

Militär-Schwimm-Anstalt auf dem Wege zwischen Weichselbrücke und Wöstershöhe in der Weichsel. Am Montag, den 8. Juni d. J., wird die Anstalt eröffnet. Anmeldungen für Schwimmerschüler und Freischwimmer von Einzelpersonen werden vom Freitag, den 5. d. Mts., ab auf der Anstalt selbst vom Schwimmmeister entgegen genommen. Preis für fertige Schwimmer 3,50 Mark, für Schwimmerschüler einschließlich Unterricht 5,00 Mark. (4508)
Die Commission für Verwaltung der Anstalt.
Am 26. Mai cr., Abends 8 1/2 Uhr verließ meine Tochter **Amalie** in einem Anfall von Schwermuth das Haus, ohne zurückzukehren. Bekleidet war sie mit dunkelroth-carriertem Wollkleid und dunkelrothem Taillenstück. Außerdem trug sie einen Verlobungsring mit Stein „E. G. 1891“. Etwaige Meldungen über den Verbleib bitte an das Polizeiamt zu Thorn oder **Moder Wpr.,** den 27. Mai 1891. (4627) **Emilie Utke.**

120-150 Pfund **feine Tafelbutter** hat monatlich noch abzugeben und eruche gefl. Anfragen unter Nr. 4459 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Jahresfest des **Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung** des Kreises Culm **Sonntag, den 7. d. Mts., Dom. II. p. tr.,** 3 Uhr Nachmittags, **in der Kirche zu Gr. Lunau.** Festpredigt: Divisionspfarrer Dr. Braudt-Graubenz. **Jahresbericht:** Pfarrer Zimmermann-Culm. **Darauf Nachfeier** — bei schönem Wetter bei Herrn Essig-Gr. Lunau, bei ungünstigem in der Kirche: Ansprachen mehrerer Geistlichen. Alle Freunde des Reiches Gottes sind hierzu herzlich eingeladen. (4646)
Namens des Vorstandes: Schallenberg, Pfarver.

Ein unsägliches Elend ist, wie durch die Tagesliteratur zur Genüge bekannt, über unsere armen Glaubensgenossen in Russland durch ihre Ausstreibung herein gebrochen. Hülfe, schnelle Hülfe thut hier Noth. Die armen unglücklichen Opfer sind zum Theil weder mit Geldmitteln noch mit der notwendigen Bekleidung versehen. Die Unterzeichneten sind daher behufs Sammlung milder Gaben zu einem Comité zusammengetreten. Die Eingänge hier senden wir an das Hauptcomité in Berlin ab. Zur Empfangnahme von Geld ist jeder der Unterzeichneten bereit. Kleidungsstücke bitten wir an die Herren: F. Ascher, Marienwerderstraße 6 und F. Israel, Unterhornstraße zu senden. Jede Gabe ist uns willkommen. Ueber die Eingänge werden wir zur Zeit im Göttingen Rechnung legen. **H. Belgard A. G. Bohm S. Sohn** Bankier, Stadtrath, prakt. Arzt. **Dr. Rosenstein C. Victorius** Rabbiner, Fabrikbesitzer.

Fürstenau. Sonntag, den 7. Juni: **Großes Gartenfest mit Tanz.** Um zahlreichen Besuch bittet (4645) **A. Maschke, Gasthofbesitzer.**

Marienburg. Gesellschaftshaus. **Donnerstag, den 4. u. Freitag, den 5. Juni 1891:** **humoristisch. Abende** der bestrenomirten, seit 1878 bestehenden (alte Firma) (4647) **Leipziger Humoristen u. Quartettfänger** Herren: **Kluge, Zimmermann, Kröger, Schann, Schröder, Freyer u. Winter.** (Dir.: Jul. Kluge), sowie Auftreten des beliebten **Famouzimitators Heinrich Schröder.** Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pfg. Eintrittskarten à 50 Pfg. sind vorher in der Buchhandlung von Herrn L. Giesow zu haben.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorträge im Saale statt. **Wollmarkt in Thorn** am 15. und 16. Juni cr. Der unter dem 16. April 1890 hinter dem Bildhändler Franz Cytkowski aus Weve erlassene Steckbrief wird erneuert. Nr. 77/89 IV. (4553) Graubenz, den 29. Mai 1891. **Königliche Staatsanwaltschaft.**

Verdingung. Die Lieferung von (4462)
1. 80 cbm Ziegelbrocken,
2. 17280 kg besten Portland-Cement,
3. 255 cbm scharf. Mauerfand,
4. 925 cbm gelblichen Kalk
zum Neubau eines Wasserturms am Graubenz, den 2. Juni 1891. Der königliche Regierungs-Baumeister. **Hetzfeld.**

am 6. Juni d. J., im Geschäftslokal des Unterzeichneten, Oberthornerstraße 24, II, hier abgehalten werden. Dasselbst liegen auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus. Graubenz, den 2. Juni 1891. Der königliche Regierungs-Baumeister. **Hetzfeld.**

Warne hiermit Jeden, den Arbeiter Conrad Westhoff, der bei mir contractlich gebunden ist, in Arbeit zu nehmen. (4572) **Radenleben, H. Rebran.**

Ostseebad Zoppot. Saison vom 15. Juni bis 1. October. **Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampfverbindung über See. Grosses elegantes Kurhaus. Electriche Beleuchtung des Kurgartens und der Hauptstrasse. Täglich Konzerte der Kurkapelle. Réunions, Gondelfahrten etc. 1890 Badefrequenz 6500 Personen. Gute und billige Wohnungen. — Prospekte versendet und Auskunft erteilt. (9879) **Die Bade-Direction.****

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P. Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermäßigter Saisonbillets v. Stat. d. Ostb. Bef. Strophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconval. empf. Näh. Ausl. erteilt. (9491) **Die Badedirection.**

Bekanntmachung. Zufolge Verfügung vom 29. Mai 1891 ist am 30. Mai 1891 die in Culmsee bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns und Zimmermeisters **Oscar Welde**, ebendasselbst unter der Firma **Oscar Welde**, in das diesseitige Firmenregister (unter Nr. 3) eingetragen. (4485) **Culmsee, den 30. Mai 1891.** **Königliches Amtsgericht.**

Submission. Die Lieferung der Bedürfnisse während der diesjährigen Schießübung vom 8. bis 27. Juli von ungefähr: (4578)
1200 Kg Rindfleisch,
1200 " Schweinefleisch,
200 " Speck,
250 " Wurst,
250 Centner Kartoffeln,
Gemüse nach Bedarf
2500 Liter Milch,
500 Kg Bohnen,
700 " Erbsen,
250 " Linsen,
400 " Reis,
250 " Salz,
600 " Weizenmehl,
200 " Kaffee,
200 " Zucker,
entsprechender Gewürze und Zuthaten
soll im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten sind mündlich umgegend einzuliefern an die Mesage-Commission des Feld- u. Artillerie-Regiments Nr. 36 zu Danzig.

Bekanntmachung der Holzversteigerungstermine für das königliche Forstrevier **Sammi** pro Quartal Juli/September 1891: Für das ganze Revier am **16. Juni, 13. August und 17. September 1891** in Philippsen's Spiel in Garnfeld jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab. **Sammi, den 1. Juni 1891.** Der Oberförster. (4554)

Im Namen des Königs! In der Privatklagesache des Besitzers **Otto Ziebarth** zu Gr. Kabelunten, vertreten durch den Rechtsanwalt **Obuch zu Graubenz**, Privatkläger, gegen den Gastwirth **Witt** (jungen Löwen) hier, vertreten durch den Rechtsanwalt **Wagner** zu Graubenz, Angeklagten wegen Verleumdung, hat das königliche Schöffengericht zu Graubenz in der Sitzung vom 17. April 1891, an welcher Theil genommen haben:
1. Amtsgerichtsrath **Bula**, als Vorsitzender,
2. Wagenfabrikant **Spaenle** von hier,
3. Kaufmann **Ferdinand Glaubitz** jr. von hier, als Schöffen,
4. Gerichts-Assistent **Schmidt**, als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt, dass der Angeklagte der öffentlichen Verleumdung schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von fünfzehn Mark zu bestrafen, welcher im Unvermögensfalle drei Tage Gefängnis zu substituieren, ihm auch die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen, dem Beleidigten, **Veitger Johann Ziebarth** zu Gr. Kabelunten, die Befugnis zuzusprechen, den entsprechenden Theil des Urtheils binnen einem Monat nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils auf Kosten des Angeklagten durch einmündlichen Ausschuss an der für öffentliche Bekanntmachung bestimmten Stelle der Polizei-Verwaltung zu Graubenz bekannt zu machen. **H. R. B.**

Ein kleines Repostorium und verschiedene andere alte Möbel stehen billig zum Verkauf **Tabakstraße Nr. 9.** (4687) **Königl. Preuss. Staats-Lotterie, Haupt- u. Schlussziehung 16. Juni bis 4. Juli 1891.** Antheile an Originalloosen hierzu offerire 1/20 Mark 25, 1/10 Mark 20, 1/10 Mark 13, 1/20 Mark 11, 1/20 Mark 7, 1/40 Mark 6, 1/60 Mark 4. **Wormser Dombau-Loose** 16. bis 19. Juni 1891 a. M. 3,50. (4657) **Gustav Kaufmann, Graubenz.**

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Marienwerder** Außentheile Band II — Blatt 29 — auf den Namen des Rentier **Heinrich Adrian** eingetragene, in **Marienwerder, Kreis Marienwerder, belegen Grundstück** am **27. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Zimmer Nr. 13** versteigert werden. (2131) Das Grundstück ist mit 326,65 Hektar Reinertrag und Fläche von 187,06,06 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer 11 eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstseher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens in der Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Theilung des Zuschlags wird am **29. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 13**, verkündet werden. **Marienwerder, den 29. April 1891** **Königliches Amtsgericht IV.**

Die Erneuerung von 1832 m Lattenzaun auf der katholischen Pfarre zu **Potzdowo, Kreis Strasburg Wpr.,** veranschlagt auf 1113,50 Mark einschließlich Lieferung aller Materialien und Leistung der Hand- und Spanndienste, aber ausschließlich der Post 7, für unvorhergesehene Arbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausbietung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Besiegelte und mit geeigneter Aufschrift versehene Angebote, welche das Gebot in Prozenten gegen die Anschlagssumme enthalten sollen, werden bis zum Termine (4642) **Montag, den 15. Juni cr.** Mittags 12 Uhr von dem Unterzeichneten entgegen genommen und sollen dann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. Kostenanschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden. **Strasburg Wpr., d. 1. Juni 1891.** Der commissarische Kreis-Bauinspektor. **Bucher** **Königl. R. g. - Baumeister.**

Wegen vorgerückten Alters und Aufgabe der Landwirtschaft stelle ich meine **Befizung** **Bebersbruch (Gutsbezirk), 4 Kilometer von Christburg, dicht an der Altfelder Chaussee gelegen, mit vollständigem Inventar, zum Verkauf. Größe 80 Hektar, 31 Ar. Käferrei in nächster Nähe. Anzahlung nach Uebereinkunft.** **Gansert, Bebersbruch** (4661) **per Baumgarth.**

Wegen vorgerückten Alters und Aufgabe der Landwirtschaft stelle ich meine **Befizung** **Bebersbruch (Gutsbezirk), 4 Kilometer von Christburg, dicht an der Altfelder Chaussee gelegen, mit vollständigem Inventar, zum Verkauf. Größe 80 Hektar, 31 Ar. Käferrei in nächster Nähe. Anzahlung nach Uebereinkunft.** **Gansert, Bebersbruch** (4661) **per Baumgarth.**

Wegen vorgerückten Alters und Aufgabe der Landwirtschaft stelle ich meine **Befizung** **Bebersbruch (Gutsbezirk), 4 Kilometer von Christburg, dicht an der Altfelder Chaussee gelegen, mit vollständigem Inventar, zum Verkauf. Größe 80 Hektar, 31 Ar. Käferrei in nächster Nähe. Anzahlung nach Uebereinkunft.** **Gansert, Bebersbruch** (4661) **per Baumgarth.**

Wegen vorgerückten Alters und Aufgabe der Landwirtschaft stelle ich meine **Befizung** **Bebersbruch (Gutsbezirk), 4 Kilometer von Christburg, dicht an der Altfelder Chaussee gelegen, mit vollständigem Inventar, zum Verkauf. Größe 80 Hektar, 31 Ar. Käferrei in nächster Nähe. Anzahlung nach Uebereinkunft.** **Gansert, Bebersbruch** (4661) **per Baumgarth.**

Für einen am 17. d. M. entlassenen **ebang. Gefangenen, 21 Jahre alt,** welcher sich während der Strafzeit sehr gut geföhrt hat, wird **Beschäftigung gesucht.** Derselbe hat die Destillation gelernt und würde daher in einem Destillations- oder anderen kaufmännischen Geschäft als Commis Verwendung finden können. Nähere Auskunft wird bei Unterzeichnetem auf besondere Anfrage gern erteilt. (4621) **Bromberg, den 29. Mai 1891.** Der Vorsitzende des Zweigvereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene. **Bartsch, Erster Staatsanwalt.**

Große freiwillige Auktion! Wegen der Abgabe meiner Pacht des Rittergutes **Klein-Bolumin** beabsichtige ich am **18. Juni d. J.** sämmtliches lebendes und todttes Inventar meistbietend zu versteigern, wozu Kauflustige sich am genannten Tage einfinden wollen. Die Auktion fängt von **8 Uhr Morgens an.** **J. Raciniewski, Domänenpächter, Klein-Bolumin** (4489) **per Dameran.**

Zum Thorner Wollmarkt am **15. Juni** übernehmen wir den commissionarischen Verkauf in Wolle und bitten um zeitige Anmeldung. (4577) **Lissack & Wolf, Thorn.**

Zwei Schanfenster gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Fingerringen, mit Zalusse, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Rispläne, Woll- und Getreide-Säde in großer Auswahl bei (4367) **Carl Sommerfeld.**

Eine Gastwirthschaft mit etwas Land, in einem größeren Orte, wofolbst auch Jahrmärkte abgehalten werden, ist anderer Unternehmungen halber möglichst bald zu verkaufen. Anzahlung gering. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4617 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Fabrikkartoffeln unter vorheriger Demusterung kauft ab Bahnstation (4457) **Albert Pitke, Thorn.**

Speisezwiebeln und Speisekartoffeln hat waggonweise mit Mt. 2,70 p. Cn. bahnfrei Danzig abzugeben (4571) **H. Spak, Danzig.**

Brennerei Montag b. Raudnitz kauft gesunde auch angefaulte **Kartoffeln.** Einige Waggon sehr schöne **Daber'sche Gf. Kartoffeln** hat noch abzugeben (4431) **Oscar Grebel, Bromberg.**

12jähr. Brauner schöner Statur, geritten und gefahren, truppenschnell, sofort billig zu verkaufen. Offert. werb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4455 durch die Exped. d. Bl. erteilt. (4464) **2 Jahre alten, sehr schönen** **holländ. Zuchtbullen** hat zu verkaufen, Preis 550 Mark **Heilfron, Raudnitz bei Belplin.**

Der Verkauf fruchtbarer, stark entwickelter, 16 bis 17 Monate alter **Oxfordshiredown-Böcke** hat begonnen. **Annaberg b. Melno, 1. Juni 1891.** **Knöpfer.**

Der Verkauf fruchtbarer, stark entwickelter, 16 bis 17 Monate alter **Oxfordshiredown-Böcke** hat begonnen. **Annaberg b. Melno, 1. Juni 1891.** **Knöpfer.**

Ein schönes Grundstück
ca. 20 Morg. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau Gastwirth Kerber in Tannenrode bei Graudenz. (4348)

Beabsichtige mein
Mühlen-Grundstück
von ca. 420 Morgen durchweg fleckfähigem Boden, welches bereits über hundert Jahre in einer Familie ist, hat an der Chauſſee gelegen und eine Meile von einer Kreisstadt entfernt, in bestem Zustande, preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. 4635 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Ich beabsichtige das von mir bewohnte
Haus
mit Nebengebäuden von sofort zu verkaufen.
Sulms, den 1. Juni 1891.
Charlotte Vichert.

Ein schönes Grundstück
ca. 20 Morg. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau Gastwirth Kerber in Tannenrode bei Graudenz. (4348)

20 Kälber
1 Sprungf. Eber u. ca.
20 Läuferſchweine
ſehen zum Verkauf in Dominium Studa bei Jamielnic Wpr. (4638)

In Götſchen bei Nikolaiten Wpr. und veräußert:
100 Hammel
2-3 jährig, und
50 Hammwollſchafe
Abnahme gleich nach der Schur; ferner
2 Bullen
14 Ochsen 2 1/2 jährig und
4 gelbe Kühe.

110 1/2 jährige
Rambouillet-Hammel
veräußert in Lipowitz bei Schloß Roggenbäumen. (4453)

Nittergut Neudorf per Dt. Eylau Westpr. ſtellt nach der Schur zum Verkauf **100 3- und 4 jährige Hammwoll-Wütter**
100 dreijährige Hammwoll-Sammel.
Da Stammschäferer, eignen ſich die Wütter vorzüglich zur Zucht. (4285)
P. Doehling.

Ein gut dressirter ſtockhaariger
Hühnerhund
2 Jahre alt, vorzügl. a. Entenjagd, ist umständlich halber zu verkaufen. Näheres bei Ra da s, Dt. Eylau. (4569)

Ein seit 18 Jahren bestehendes, solides
Bug- und Kurzwaren-Geschäft (4591)
ist Verheiratung halber ſofort veräußert. Meldungen zu richten an Clara Bluhm, Dirschau, am Markt.

Ein
Destillationsgeschäft
bedeutendes en gros-Geschäft u. im flottesten Betriebe befindliches Detailgeschäft m. allem Zubehör ist zu verkaufen.
Offerten w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4531 durch die Exped. d. Gef. erb. Beabsichtige mein (4297)

Grundstück
bestehend aus massivem Wohnhaus, Speicher, Stall, geräumigem Hofraum und Garten von fast 4 Morgen zu einer Fabrikanlage, Zimmerhof auch Gärtnerie recht geeignet, in einer kleinen Provinzialstadt Westpreußen an der Bahn gelegen, für den sehr niedrigen Preis von 15000 Mk., mit geringer Anzahlung freibändig zu verkaufen.
Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4297 durch die Exped. des Gef. erbeten.

G. Grundstück
80 Morgen, a. Boden, ist m. 2000 Thlr. Anzahlung z. Kauf v. Köhler, Leſſen.

Ein Grundstück
liegt an der Chauſſee, 2 Kilometer von Osterode Wpr., 140 Morgen groß, incl. 50 Morg. a. Hälfte II. Wiesen, Inventarium komplett, Milchwirthschaft, Hypothek fest, Winter- und Sommersaaten gut, ist unter günstigen Bedingungen für 18000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt M. Freundenhamer, Osterode Wpr., Geschäftsagent. (4637)

Verkauf.
Wein in Cronthal belegen
Hausgrundstück 10
mit 4 Morg. Gartenland, welches sich zur Anlage einer Gärtnerei eignet, beabsichtige ich unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. (4623)
Wittwe C. Schachtmeyer, Crone a/Wr.

Ein seit 6 Jahren bestehendes, gut eingeführtes
Bier-Verlags-Geschäft
ist per sofort zu verkaufen. Näheres durch E. Stein, Thorn. (4497)

Erster Verkäufer (4292)
für Herren-Garderobe, welcher der polnischen Sprache mächtig, per gleich oder später gesucht. Offert. mit Photographie, Gehalts-Ansprüchen b. freier Station im Hause erbittet
M. Freund,
Herne i. W.,
Herren-Gard.-Maßgesch.

30,000 Mark
will ich baar anzahlen für ein preisw. schönes Gut im Posenischen bis 1500 Morg. Spez. Offert. mit Aufschr. unter Nr. 4358 an die Exped. des Gef.

Ein Nittergut
nicht überschuldet, kaufe ich mit Baaranz. und gebe mein schönes Zinshaus in Berlin in Tausch. Offert. mit Aufschr. unter Nr. 4359 an d. Exp. d. Gef. erb.

750,000 Mark
können im Ganzen auch getheilt à 4% Hypoth. vergeben werden. Offert. mit Aufschr. unt. Nr. 4360 an d. Exp. d. Gef.

15000 Mark
zu 4 1/2%, werden zur ersten Stelle, gleich hinter der Landschaft, für eine zur Auszahlung gelangende Hypothek (Mündelgeld) auf einem Nittergute in Westpreußen gesucht. Offerten unter R. R. 99 postl. Straßburg Wpr. (4590)

9000 Mark
auf ein landw. Grundstück verleiht (4619) Aulen, Söllub W. Wpr.

Suche für einen unverheirateten, tüchtigen, fleißigen
Wirthschafts-Inspektor
für sofort Stellung.
Behrerr, Graudenz.

Gebild. Landwirth
verb., 39 Jahre alt, mit vielen Erfahrungen, thätig und sparsam, sucht Administration.
Offerten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 4593 an d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein älterer, erfahr., unverheirateter
Inspktor, der selbstständig wirthschaftlichen kann, mit guten Zeugn., best. Empfehlung versehen, mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut, sucht Stelle von ſogleich oder 1. Juli cr. Offert. unt. Nr. 4460 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein älterer, unverh. **Inspktor**, der selbstständig wirthschaftlichen kann, sucht zur Vertretung von gleich Beschäftigung. Offert. unter Nr. 4461 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Affecuranz-Inspktor
für eine der ältesten Lebensversicherungsgesellschaften mit guten Beziehungen in Westpreußen gesucht. Adressen unter D. 36 an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten. (4421)

Ein Bürogehilfe
welcher schon bei einer Verwaltungsbehörde beschäftigt gewesen und der polnischen Sprache mächtig ist, melde sich bei dem Magistrat in Söllub Wpr. Gehalt 720 Mark. (4618)

Stellenvermittlung
für **Kaufleute** durch den **Verband deutscher Handlungsgehilfen**, Geschäftsstelle Königsberg i/Pr., Passage 3. (991)

Für ein Destillations-Geschäft wird ein
tüchtiger Destillateur
welcher demselben selbstständig vorstehen und reifen muß, gesucht.
Off. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 4532 an die Exped. des Gef. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen gut empfohlenen
Commis
bei gutem Gehalt und freier Station.
Carl Lehmann,
Wongrowitz.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche p. 1. Juli d. 3. einen durchaus tüchtigen und
flotten Verkäufer
mit guter Handschrift. (4290)
A. Wendelſon,
Kummeſburg i/Pomm.

Ein flotter Verkäufer
der fertig polnisch spricht, kann in meinem Manufaktur- und Konfektions-Geschäft am 1. Juli eintreten. Offerten nebst Photographie und Gehaltsanspruch erbittet M. Verlowitz, Thorn. (4497)

Die Stelle eines Rechnungsführers (3321)
in Dr. Waczmirz bei Svaroschin ist vom 1. Juli d. 3. ab zu besetzen. Gehalt nach Uebereinkunft und Empfehlungen. Bewerber wollen sich unter Einſendung ihrer Zeugnisse melden in R. Waczmirz bei Svaroschin.

In Ludwigslust bei Jamielnic findet von ſofort resp. 1. Juli ein tücht. und erfahrener
Wirthschafter
Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt 300 Mk. p. a.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, älterer
Landwirth
der theilweise die Amtsgeschäfte zu besorgen hat, wird bei einem Gehalt von 3- bis 400 Mark von ſofort gesucht.
Mendryhl, Babienten Wpr.

Ein deutscher, älterer, unverheirateter
Inspktor (3954)
wird von ſofort von Dom. Garden bei Sommerau mit 400 Mark jährlich. Gehalt nebst freier Station gesucht. Respektanten belieben sich unter Einreichung ihrer Zeugniß-Abschriften bei der Gutsverwaltung zu melden. Es werden nur Bewerber mit guter Empfehlung berücksichtigt. Nichtantwort gilt als Abſage.

Ein praktischer, junger, militärfreier, mit guten Schulkenntnissen versehener Landwirth sucht ſofort Stellung
als Inspktor.
Näh. zu erfahren bei Robert Grufe, Durram bei Rosenfelde Westpr. (4538)

Die 2. Inspktorstelle
auf Dominium Varenwalde Wpr. ist noch zu besetzen. Gehalt am Anfang 330 Mk., freie Station incl. Wäsche. Persönliche Vorstellung und ſofortiger Antritt erwünscht. (4576)

Einem Inspktor
bet hohem Verdienst und Deputat sowie Nutzung einer herrschaftlichen Kuh, sucht von ſofort Dorl, Nizwalde. (4573)

Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu ſofort
einen Vorarbeiter und 9 Mann
zur Ausführung einer Drainage.

6-8 Erntearbeiter
erhalten von ſofort Arbeit in Vorm. Schwes, Kreis Graudenz. (4451)

100 Steinschlägerfamilien
erhalten ſofort Beschäftigung beim Bau der Chauſſee vom St. Murrhstadt-Posen. Winterarbeit vorhanden. (4356)
Weidemann, Bauunternehmer,
Bomst.

Ein Hausdiener
kann von ſogleich oder später eintreten in Schul's Hotel, Strelno. (4495)

Ein Konditor-Lehrling
kann ſofort eintreten bei Rich. Kammel, Conditorei und Caffee, Inowrazlaw.

Suche für einen jungen Mann eine
Lehrlingsstelle
in einer Landwirthschaft zum ſofortigen Antritt. Alfred Schlesier, Gutsbesitzer, Gr. Zeisendorf b. Dirschau. (4558)

Für mein Material- und Destillationsgeschäft, verbunden mit Getreide- und Mehlhandlung, suche per 1. Juli oder auch später
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
B. Boldt II., Rewe Wpr.

Ein Volontär und ein Lehrling
mosaischen Glaubens, finden in meinem Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft ſofort oder 1. Juli cr. Stellung. E. Salomon Lewin, Strelno. (4364)

In meinem Manufaktur- u. Kurzwaarengeschäft (Sonnabends geschlossen) findet per ſofort
ein Lehrling
und per 1. Juli cr.
ein Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, Stellung.
Bernhard Henschke,
Neumark.

Ich suche einen Sohn aus guter Familie, der Lust hat
Kellner zu werden.
Schulzeugniß und Erlaubnißschein sind einzufenden. B. Dittmann, Hotelbesitzer, Marienburg Wpr.

Ein tüchtiger
Müllergeſelle
mit guten Zeugnissen, findet in Kruppa-Mühle per Bartel Wpr. eine dauernde Stellung von ſogleich bei hohem Lohn. E. Pellny.

Ein jüngerer Gehilfe
findet per ſofort Stellung bei
Arthur Krause, Urmacher.

Tischlergeſellen
geübte Banarbeiter, finden in unserer Tischlerei mit Dampftrieb dauernde Beschäftigung. (4511)
Orlowski & Co., Allenstein Wpr.

Tüchtige Maurergeſellen
können ſofort dauernde Arbeit erhalten, auf Domäne Gledokie bei Kruschewig. (4459) Ruzelmann, Maurerpolier.

Ein Lehrling
findet in meinem Kunst-, Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaren-Geschäft Anſtellung.
Gustav Rubin.

Ein Arbeitsburſche
findet dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von Gustav Rötke.

Ein anständ. Mädchen
aus achtbarer Familie, sucht bis zum 1. Juli oder später Stelle als Näherin u. z. Hilfe von leichteren Stubenarbeiten; nicht auf dem Lande.
Offerten w. briefl. mit Aufschrift Nr. 4570 an die Exped. des Gef. erb.

Eine tüchtige, mit der Branche vertraute
Verkäuferin
ſofort od. später gesucht. D. Bewerbungen sind Zeugnisse in Abschrift und Gehaltsanprüche beizufügen. (4602)

Auch findet ein **junges Mädchen** mit guter Schulbildung, welches sich zur Verkäuferin anſchließen will, Stellung bei
L. Wolfsohn jun.,
Bug-, Kurz-, Weib- u. Modem-Geschäft.

Eine **tüchtige Putzarbeiterin**, am liebsten aus Graudenz, welche die Stelle einer Directrice bekleiden kann, findet von August-September sehr vortheilhaftes Engagement.
Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4603 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Für mein Putzgeschäft suche ich per 1. Juli cr. eine gewandte
Directrice;
dieselbe muß tüchtige Verkäuferin und wohnöglich der polnischen Sprache mächtig sein. Gehaltsanprüche, Abschrift der Zeugnisse sowie Photographie erbeten an Herrmann Eisenstadt, Bugia Westpr.

Ein Fräulein, welches gute bürgerliche Küche versteht, sämtliche häuslichen Arbeiten übernimmt, in Handsarbeiten geübt ist, wird
als Stütze der Hausfrau
von einem kinderlosen Ehepaar der besseren Stände unter Familienanſchluß zum 15. Juli gesucht. Offert. w. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter 4461 an die Exp. des Gef. erb.

Eine tüchtige, bescheidene (4170)
Wirthin
welche gut kochen und baden kann, wird zum 1. Juli gesucht.
Dom. Kl. Watkowitz bei Rehhof.

Eine erfahrene, ältere
Wirthin
die einem kleinen, ländlichen Hausstand ohne Frau verstehen kann u. selbst Hand anlegt, auch das Plätten versteht, wird zum 15. Juli d. 3. gesucht. Gehalt 150 Mk. Zeugniß abschriften, die nicht zurückersolten, werden unter Nr. 4463 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Suche zum 1. Juni zur **Stütze der Hausfrau** ein der polnischen Sprache mächtiges und in der Landwirthschaft und Küche bereits erfahrenes
Mädchen.
Gehalt 50 Thaler. Offert. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 4300 durch die Expedition des Gef. erbeten.

welche einige Zeit zurückgelegt haben muß, finden gute u. versch. Aufn. (911)
Hed Dietz, Bromberg, Posenerstr. 215.

Zum 1. Oktober suche ich (4409)
eine Wohnung
von 5 Zimmern, Küche, Buschgelaß und Zubehör zu mieten. Anerbietungen mit Preisangabe an meine Adresse erb. Franz, Premierlieutenant, Bezirksadjutant, Schlawe/Pommern.

E. Laden n. Wohnung
hat von ſofort zu vermieten. (9813)
E. Deissonned.

Ein großer Laden
mit Schaufenster nebst angrenzender Wohnung, zu einem Möbelgeschäft sich sehr eignend, ist von ſofort, ebenso ein
Schweidnitzer Keller
aufs Schönste ausgestattet, zu vermieten. Offerten erbitten unter N. 3. 300 postlagernd Gnesen. (4139)

2 Schwest., 1 Wittwe 23 J. u. 1 Waise 19 J., Mitgift 450,000 Mk., woll beiz. Offerten G. 214 laqernnd Berlin, Post 12.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. laqernnd Post 12 Berlin.

Ein tüchtiger junger Mann
Materialist, noch in Stellung, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, von ſofort resp. 15. Juni anderweitige Stellung. Off. u. E. K. 100 postl. Sahnsee erb.

Suche für mein Material-, Schank- und Destillations-Geschäft einen jüngeren
 jungen Mann (4387)
der polnischen Sprache mächtig, Antritt 1. Juli. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen (Marke verboten) erbittet B. Ullendorf, Pr. Starogard.

Commis
gleichviel welcher Religion, mit guten Zeugnissen, beider Landesprachen mächtig, findet zum 1. Juli Stellung in meinem Colonial-, Wein- und Destillations-Geschäft. (4457)
Mogilno, Juni 1891.
E. London Nachfolger.

Einem Commis
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonial- und Destillations-Geschäft per ſofort. Zeugnisse und Photographie sind erforderlich. (4280)
A. J. Jeleniowski, Konitz Wpr.

Ein tüchtiger und solider
Buchbindergehilfe
findet dauernde Condition bei guten Zeugnissen in einer Buchdruckerei. Offerten unter Nr. 4579 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Ein Barbiergehilfe
kann ſofort bei mir in Konition treten. D. Malowski, Friseur, Thorn.

Ein zuverlässiger (4433)
Barbiergehilfe
findet von ſofort bei hohem Gehalt angenehme Stellung bei A. W. eiſ, Barbier, Thorn, Jacobs-Vorſtadt.

2 Stellmachergeſellen
u. ein Lehrling können ſofort eintreten bei B. Schachtſchneider, Garnsee.

Ein junger, tüchtiger (4021)
Rachelarbeiter resp. Seher
findet von ſofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Ditto Janowski, Töpfermeister, Warthenburg Wpr.

Ein tüchtiger Dienſetzer
findet ſofort dauernde Beschäftigung, bei gutem Alford, bei
Carl Weſſel, Töpfermeister, Fordon b. Bromberg.

GAEDKE'S
CACAO

GAEDKE'S
CACAO

Für Fahuleidende!
 ist zu konsultieren
in Riesenburg
 "Deutsches Haus",
 am 4. Juni,
in Dt. Eylau
 Kroelich's Hotel,
 am 5., 6. und 7. Juni,
in Soldau
 Brandt's Hotel (früher Appoll),
 am 8., 9. und 10. Juni,
in Rosenberg
 Schiller's Hotel,
 am 12. und 13. Juni.
 Sprechstunden möglichst
 Vormittags. (4183)
A. Hahn
 aus Marienburg.

Einem geehrten Publikum von
Dossoczn und Umgegend
 zur Nachricht, daß ich beabsichtige, hier
Tanz-Unterricht
 zu geben, wozu ich um geneigten Zuspruch bitte. Gest. Anmeldungen werden
 in Gerges' Gasthaus, Dossoczn,
 entgegen genommen. (4456)
Friedrich Held,
 Tanzlehrer aus Berlin.

Hotel Engl. Haus
Elbing.
 Mittelpunkt der Stadt, vis-à-vis
 dem großen Parkgarten, schönste
 Lage, empfiehlt gut ausgestattete
 Zimmer à 1,50 Mk., a. billiger.
 Gute u. billige Restaurant.
August Küster,
 (1287) Hotelbesitzer.

Schützenhaus
 empfiehlt (3605)
kräftigen Mittagstisch
 in und außer dem Hause, sowie reichhaltige
 Speise-Karte.
Paul Kühn.

Höcherlbräu, Graudenz
 am Markt No. 6
 empfiehlt vorzüglich
Frühstücks- & Mittagstisch.
 Reiche Abendkarte. f. Lagerbier.
Otto Retschlag.

Einem geehrten Publikum der Stadt
Neuenburg und Umgegend die ergebene
 Anzeige, daß ich hier in der
 Graudenzstraße ein
Bierverlags-Geschäft
 eröffnet habe.
 Ich empfehle in Flaschen u. Gebinden:
 dieses Lagerbier, 30 Fl. 2,50 Mk.
Braunsh. Bergschlösschen
 30 Fl. hell 3,00 Mk.
 mittel 3,00
 Export 3,50
Königsberg. Schönbücher
 30 Fl. hell 3,25 Mk.
 dunkel 3,25
 Die Flaschen haben Patentverschluss
 und werden frei in's Haus geliefert.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll
E. Schwerz
 Neuenburg Wpr.

Reizende neue Dessins!
Satin-Blousen von 1,50 an,
Gloria-Blousen
Madapolam-Blousen
Tricot-Tailen
Tricot-Blousen
Tricot-Kleidchen.

Zur Einsegnung:
 Gestickte Watte-Roben
 Taschentücher
 Mäuschen, Paßpeln zc. zc.
 (4604)
Sonnenschirme
Sommerhandschuhe
Perlkragen
 empfiehlt • billig •
L. Wolfsohn jr.,
 Alter Markt 2.

Garnirte Hüte
 zu herabgesetzten Preisen
L. Wolfsohn jr.

3 Locomobilen
 8 Pferdekraft,
 10
 30
 gebraucht, in vorzüglicher
 Zustand veräußert.
 Offerten unter Nr. 4630 durch d. Exp.
 des Gesellsch. erbeten.

Die Westpreussische
Landchaftl. Darlehns-Kasse
 zu Danzig, Hundegasse 106/107
 zahlt für **Baar-Depositen**
 2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Steuern,
 beleihet **gute Effecten,**
 besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin
 notierten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark
 (worin die Kosten für Courtage zc. enthalten sind) und
 Erstattung der Börsensteuer,
 löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
 berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten
Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mark, für
Werthpakete 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
 übernimmt bei **landchaftlichen Beleihungen**
resp. Ablösungen die Regulierung der voreinge-
 tragenen Hypotheken. (1368a)
 Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Dem geehrten Publikum von **Graudenz und Um-**
gegend hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich das von mir
 bisher geführte (4566)
Colonial-, Materialwaaren- und
Destillations-Geschäft
 en gros & en detail
 an Herrn **H. Rosenberg** verkauft habe und bitte, daß mir bisher
 in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Herrn Nach-
 folger gütigst übertragen zu wollen.
Franz Gurski.
 Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, theile dem geehrten
 Publikum hiermit ergebenst mit, daß ich das Geschäft in unveränderter
 Weise fortführen werde. Gute und reelle Waaren zu führen, soll
 stets mein Geschäftsprinzip sein, und bitte ich, mein Unternehmen
 gütigst unterstützen zu wollen.
 Den Herren Besitzern empfehle meine bequem eingerichtete
Ausfahrt zur gefälligen Benutzung.
 Hochachtungsvoll
H. Rosenberg.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.
 Hofl. Sr. Majestät des Kaisers; Rgl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofstef.
Zum 600jähr. Jubiläum der Stadt Graudenz:
Wasserechte Fahnen und Flaggen (beste Qualität)
 1. B.: Wappen-Fahnen, einfache Nationalfarben-Fahnen zc. zc.
 Wappenschilde, Transparente, Lampions, Fackeln, Vereins-
 abzeichen. — Kataloge gratis und franco.
 Alleinige Niederlage für Graudenz und Umgegend nebst
 reichhaltigem Lager haben wir dem Herrn **G. Breuning,**
 Farben- und Kunst-Handlung, Nonnenstraße 4, übertragen. (4452)

Diorgewebe, Chamotte-
steine, Chamottethon, Stuck- und Mauergyps
 sowie Baumaterialien aller Art halten stets auf Lager und geben
 zu mäßigen Preisen ab. (3465)
Gebr. Pichert, Graudenz,
 Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Zur Anfertigung neuer und zur
 Untersuchung auf die Lei-
 tungsfähigkeit schon
 bestehender
Blitzableitungs-Anlagen
 empfehlen sich
Ferd. Ziegler & Co.
 Bromberg
 seit 1873 am Orte. (4502)

Tapeten-Versand-Geschäft.
 Größte Auswahl, billigste Preise.
 Musterkarten franco.
 Bei größeren Posten gegen Baar Rabatt.
Neu! Oeldrucktapeten!
 waschbar, gegen feuchte Wände und
 Insekten. [9910]
G. Breuning.

Moderne Anzug-, Paletot-
und Hosenstoffe, Abgabe
 jeden Maasses, Muster fro., versend.
 die Tuchhandlung (1697)
Carl Mallon, Thorn.

Wolljäck
Ripspläne
 empfiehlt billigt (4455)
Carl Wagner, Graudenz.

100 Centner Papierpäpne
 zum Einstampfen, verkauft (4617)
 G. Büchner's Buchbinderel,
 Schwesl/Weichsel.

Stu
Dampfdreschapparat
 gebraucht, in bestem Zu-
 stande, haben preiswerth unter
 coulanten Bedingungen zu ver-
 kaufen (4006)
Hodam & Ressler
 Danzig.

Vom Abbruch eines Eisenbahn-
 Wagenschuppens sind 14/24er (4581)
Schiefer tafeln
 ca. für 280,00 qm Fläche. Dedn, gut
 sortirt, billigt abgegeben bei
 G. Wille, Zimmerwär., Dirschau.

Wir werden das bisherige
Möbel- & Decorations-Geschäft
 nach dem Tode unserer Eltern weiterführen. Indem
 wir für das bis dahin der Firma geschenkte Ver-
 trauen bestens danken, bitten wir, solches auch
 auf uns zu übertragen. Wir werden bestrebt sein,
 in jeder Beziehung das Beste zu leisten, um die
 Zufriedenheit und das Wohlwollen unserer geehrten
 Kundschaft zu erreichen.
 Hochachtungsvoll (3843)
Die S. Herrmann'schen Erben
 in Firma: **S. Herrmann.**

Waschmaschinen Ziegler
 System
 die wirklich rein und schonender als mit der Hand
 waschen, offerire billigst. Sende Prospekte und sehr viele
 beste Zeugnisse von fast 300000 bekannten Herrschaften
 franco und auf Wunsch meine Maschine zur Probe gratis.
 Der Vertreter
F. Grauer, Jablonowo.
 Bitte dieses System nicht mit anderen ähn-
 lich aussehenden Maschinen zu verwechseln, die
 ihren Verbindungen nicht nachkommen.
 (1772)

Zur Rübenabfuhr
 empfehlen transportable Geleise u. Kipploerries künstlich
 u. miethsweise unter günstigen Bedingungen. Spezielle Zeugnisse
 und Referenzen hervorragender Rübenbauer speziell über unsere Rübenbahnen
 stehen zur Verfügung. (4626)
Orenstein & Koppel, Bromberg.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts
 und Umzugs nach Berlin
 sehe ich mich veranlaßt, meine noch vor-
 handenen Vorräthe in (4594)
Sommer- und Wintermänteln,
Herrn- und Knaben-
Stroh- und Filz-Hüten,
Pelzsachen,
Herren-Garderobe, Zeugen,
Stoffen, Tricotagen & Mützen-
Fournituren,
Militär-Effecten etc.
 zu und unterm Einkaufspreise auszu-
 verkaufen.
Für Wiederverkäufer
 bietet sich Gelegenheit zu besonders
 günstigen Einkauf.
Verschiedene gute Möbel,
Repositorien, 1 Flügel etc.
 verkaufe ebenfalls sehr billig.
 Hochachtungsvoll
P. Hirschberg,
 Dt. Eylau.

Natur-
Weine
 von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft (N^o 108)
BERLIN
 Chemisch untersucht garantiert reine gesunde französische
 ungegypste
 Filialen:
 In **Bischofswerder Westpr.**
 bei Herrn L. Kossak, Apotheker;
Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.
Hohenstein Ostpr. bei Herren
 Gebr. Rauscher;
Löbau Wpr. b. Hrn. B. Benndick;
Neidenburg Ostpr. bei Frau
 Louise Kollodzieyski Erben;
Peplin bei Herrn Franz Rohler
Pr. Friedland bei Herrn L.
 Czekalla;
Gr. Falkenau Westpr. bei
 Herrn M. Ribbe. (1391a)

Dampfmaschinen
 neuester Construction, sofort lieferbar:
12 HP Maschine, (1448)
 20 " " nebst Kessel,
 30 " " " " " "
 40 " " " " " "
 20 " " " " " " nebst Kessel,
 20 " " " " " " Compound-Maschine.
 Sämmtliche Maschinen sind mit dem
 Regulator beeinflusster Schiebersteuerung
 versehen. Große Leistung, ruhiger Gang.
L. Zobel, Bromberg,
 Maschinen- und Kesselfabrik.

Bierdruckapparate
 jeder Art, liefert zu den billigsten Preisen
 und Theilsahlungen
 die Bierdruckapparate-Fabrik von
Ad. Kuntz, Thorn
 Bräudenstraße 28. (2178)
 Muster u. Preislisten gratis u. franco.

Billig! Billig!
 Zu verkaufen:
 eine engl. Schrotmühle
 für Riemenbetrieb und Räder vorgelegt,
 für 150 Mark,
 eine Wasserschnecke
 mit Eisenschaukel, 6 Meter lang, für
 60 Mark, 6 Stück R. Sadliche
Ziefkultur-Pflüge
 10-12" Tiefgang, mit Vorschauer, a
 30 Mark, und eben solche 12 Stück von
 Edert, Berlin. (1504)
 ein Patent-Strohelevator
 18' lang, fast neu, 300 Mark, von
C. Somnitz,
 Bischofswerder Westpr.

Ca. 1000 Rothwein- und
Champagnerflaschen
 sind billig zu verkaufen bei möglicher
 Abnahme an Ort und Stelle. Offert,
 unter Nr. 4488 an die Expedition des
 Gesellsch. erbeten.

Ein so gut wie neuer
Dampfdreschapparat
 billig zu verkaufen. Besichtigung und
 Probearbeit gestattet. Sicheren Käufern
 gewähre Credit. Offerten werden brief-
 lich mit Aufschrift Nr. 4007 durch die
 Expedition des Gesellsch. erbeten.

Das Wunderbuch (6 u. 7. Buch
 Auszüge aus alchemischen u. cabalisti-
 schen Schriften früherer Jahrhunderte,
 enthält auch das sieben mal verheißte
 Buch. Zu beziehen für 5 Mark von
B. Jacobs Buchhandlung in
Wlankenburg/Sarz. (4903)

Fahrplan.

Aus Graudenz nach		17 20	
Jablonowo	7.20/11.08/1.16	8.12	17.20
Leskowita	8.12/10.43/12.58	9.24	19.08
Thorn	8.51/9.50/11.16	10.03	20.30
Marienbg.	8.53/9.51/11.16	10.03	20.34
In Graudenz von		8.12/10.16	
Jablonowo	9.37	10.17	10.16
Leskowita	8.20/12.38/4.20	9.28	11.09
Thorn	9.49/12.46/5.13	10.14	11.45
Marienbg.	9.45	10.11	11.45

Vom 1. Juni 1891
 gültig.

Fortl.) Onkel Johann. (Nachdr. verb.)

Humoreske von Marie Freil.

Das breite, ehrliche Gesicht, welches stark ergrautes Kopf- und Barthaar ziemlich ungepflegt umstarrte, ließ aber trotz seines plumpen Schnittes auf den Grund eines so goldtreuen Herzens blicken, daß sogar dem eleganten Manenoffizier unwillkürlich zu Muth war, als könnte er diesem Alten recht herzlich gut werden, wenn ja, wenn — der fatale Thranengeruch, die schauerhafte Ausdrucksweise und die unbeschreibliche Tracht nicht einen gewaltigen Dampf auf sein innerstes Empfinden ausgeübt hätten.

Da diese unangenehmen Eigenheiten des originellen Alten jedoch vorläufig außer ihm Keiner gewahrte, so bemühte sich der blonde Wig, aus gewissen Gründen, die liebenswürdigste Seite seines Wesens herauszuföhren, was bei ihm, dem gewandtesten aller Gesellschaftler, ein durchschlagendes Mittel war, die widerspänstigsten Naturen für sich zu gewinnen, um wie viel leichter nicht den harmlosen Onkel Johann, der bereits nach Verlauf einer Stunde bis über beide Ohren in den bildschönen Reffen verliebt war und demselben in Folge dessen auch seine reich gefüllte Geldtasche zu beliebiger Verwendung übergeben hatte, nebst der lockenden Aussicht auf stattliche, jährliche Revenüe obendrein.

„Die Polliner Sandbüchse wirft alle Jahre ein Säcklein Bogen ab, und der alte Prerow braucht ja nichts auf die hohe Kante zu legen! Leb' flott, leiner Jung', wir haben's dazu!“ hatte der Alte, dem Reffen kräftig auf die Schulter klopfend, gesagt.

Und Fritz von Zigaretz war so entzückt von diesem hochherzigen Anerbieten gewesen, daß er trotz Stiefelschmierz und Schafwolleparfüm den braven Onkel Johann stürmisch umarmt und geküßt hatte.

Dann hatten die Beiden vergnügt zusammen getafelt. Onkel Johanns Koffer förderte außer dem für feierliche Besuche mitgebrachten Leibrock und Cylinderhut (Beides von einer Form, daß dem blonden Wig kalte Schauer über den Leib rieselten), auch noch vielerlei prächtige Nebendinge, als da sind: Schinken, delikate Mettwürste und Spickgans, sowie eine weitbauchige Flasche selbstgebranntem, sehr gewirzig schmeckenden Biquers an das Tageslicht.

Fritz von Zigaretz vergaß darüber vollständig seinen sonstigen zarten Geschmack, seine feinen Lebensgewohnheiten und ließ es sich neben dem gemüthlichen Dheim prächtig schmecken, wogegen der Alte verschiedentlich versicherte: „nun seine erste Abneigung vor großstädtischem Leben durch den Reffen beseitigt sei, werde er oftmals wiederkommen, denn da hinten in oll' Hinterpommern verbauert man nachgerade ein Jung!“

„Da sein wohl so'n paar Nachbarn, die höllisch fein thun wollen, mit denen's aber nicht weit her is! Neben ihrem großmächtigen Schuldenack haben sie ganz verflucht hochmüthige Mäuden, und mit solchen mag der olle Perow Zeit seines Lebens nicht zu thun haben.“

„Was dem sein leiseste Gesellschaft is, das sind der Entspeker, der Brenner un der Dorfschulze. Der Pastor un Küster, um die kümmerst sich der olle Prerow nich 'n Dreierl 'Trink, mein Jungchen, trink, die Gradheit und Ehrlichkeit soll leben!“

Und der blonde Wig hatte, dem Dhm zu gefallen, kräftig Bescheid gethan.

Nun schlummerte der vom Reffen und ungewohntem Sprechen ermüdete alte Gutsbesitzer bereits seit einer Weile im Nebenzimmer, während Fritz von Zigaretz trotz der vorgerückten Nachtstunde noch ruhelos in seiner Stube auf und ab schritt.

Knuffe hatte mit schmunzelndem Behagen die Vorräthe, wie sein Herr ihm befohlen, bei Seite gebracht, um dieselben aufzubewahren.

Lieutenant von Zigaretz befand sich allein. Aus dem Nebenzimmer klangen Onkel Johanns kräftige Schnarchtöne herüber und des Manenoffiziers Seufzer tönten dazwischen.

Der brave Onkel Johann, so gut, so gemüthlich er war, so werthvoll seine Zuneigung, — er wuchs zum Schreckgespenst in's Riesenhafte, wenn Fritz von Zigaretz daran dachte, daß er seinen Besuch, wie dieser es in aller Gemüthlichkeit auf das Bestimmteste verlangte, in das Ministerhotel führen, seinen anspruchsvollen Schwiegereltern, der feinen, stolzen Braut, vorstellen sollte. — Und morgen Abend das Verlobungsfest, zugleich auch die Feier des Geburtstages ihrer Excellenz, der zukünftigen Schwiegermama, konnte es denn überhaupt stattfinden im Beisein des alten, verbauerten Onkels?

Undenkbar! — Was half es, daß Onkel Johann vielleicht, nein zweifellos, zehn Mal rechtlicher, wahrer und treuer dachte und fühlte, als die gesammte, vornehme Gesellschaft, auf deren Urtheil dem Manenlieutenant so unendlich viel ankam?

Wenn Onkel Johann sein Aeußeres nach Innen, das Innere nach Außen gewendet trüge, die Aufnahme wäre fraglos die denkbar beste gewesen, — einen schlechten Charakter, ein verkommenes Herz entschuldigt die vornehme Welt so weit leichter als ein vernachlässigtes Aeußere, den Mangel glatter Formen.

Lieutenant von Zigaretz mußte das sehr genau, darum grante und bangte ihm so sehr vor dem Empfang Onkel Johanns in den „seinen“ Gesellschaftskreisen.

Auf keinen Fall durfte jedoch der biedere vertrauensselige Alte von diesen quälenden Sorgen seines Neffen etwas erfahren. Erstens weil der blonde Wig um keinen Preis bei Onkel Johann in Ungnade fallen wollte, seiner Geldnoth halber, dann aber auch, weil er dem Dheim bereits so gut geworden war in dieser kurzen Zeit der Bekanntschaft, daß er ihm nimmer wehe thun mochte.

Armer blonder Wig! Sinne und grüble Dir eine List wecht, den lieben Alten unschädlich zu machen, ohne daß derselbe die erbärmlichen und doch so triftigen Beweggründe ahnt.

Fritz von Zigaretz schlief zum ersten Male in seinem Leben so herzlich schlecht, in Folge seiner peinlichen Vorstellungen, daß ihm am Morgen zu Muth war, wie einem heiler Angelegenheit vor das Kriegsgericht Kommandirten; er schmerzte ihm der Kopf auf eine Art und Weise, daß er

in qualvollem Troß beschloß, im Bett zu bleiben — am Verlobungstage.

Die Festlichkeit mußte wegen Erkrankung des Bräutigams verschoben werden — bis Onkel Johann, der Gute, Schreckliche, der Pflege überdrüssig geworden, nach Hinterpommern abgedampft wäre.

Dieser einzige Gedanke war es, der beständig durch des Manenlieutenants armes Hirn kreuzte, als einzige Möglichkeit einer Rettung aus tödlicher Bedrängniß. — Als Onkel Johann, welcher schon früh auf den Weinen war, nach langjähriger Gewohnheit, an das Bett des Neffen trat, um den Bangschläfer mit polterndem Scherz zu wecken, fuhr er bis in die Seele erschrocken vor dem leise Nachzenden zurück.

„Schodschwerenoth, Jung! wie siehst Du denn aus?“ fragte er, starr in das todtblasse Gesicht des Kranken blickend, ohne im Entferntesten zu ahnen, daß die Leichenfarbe von einer dicken Schicht Reffpuder herrührte.

„Mir ist — sehr unwohl — zu Muth, lieber Onkel Johann!“ lispelte Fritz von Zigaretz, dem Frager die Hand matt entgegenstreckend.

„Das Du die Motten kriegst! Der Junge hat sich den Magen verdorben!“ entfuhr es dem Alten.

„Gott soll mich bewahren, so'n Stadtvolk is was werth, das nich mal'n paar Pappen Würstchen un enen ehrlichen Schnaps vertragen kann!“

„Na wart', mein leiner Jung, id hole Dir Baldriantropfen un Pain expeller aus der Apotheke, die kuriren.“ — Und so eifertig, wie Onkel Johanns stattliches Embonpoint es erlaubte, wurden Stiefel und Flanbrod „angetrocknet“, jodann polterte der gutmüthige Alte hinaus, während Fritz mit halb gebrochener Stimme hinter ihm her rief:

„Verlaufe Dich nur ja nicht, lieber Onkel!“

Mit einem: „I, wo werd' ich denn“, war der hilfreiche Dheim verschwunden.

Fritz von Zigaretz athmete auf.

Er hatte sich schon geängstet, als der polternde Alte nicht im anderen Zimmer bleiben würde, wenn sein allmorgendlich behufs gemeinschaftlichen Dienstantritts ihn abholender Busenfreund, Max von Osten, sein Zimmer betreten würde und deshalb bereits Knuffe aufgetragen, jeden Besuch abzuweisen und die Meldung seiner Erkrankung außer dem Vorgefekten auch noch anderweitig kund zu thun; indeß man konnte nicht wissen, ob nicht einer oder der Andere sich dann persönlich nach seinem Befinden zu erkundigen kam.

Nun war der Dheim wenigstens für eine Weile fort. Die nächste Apotheke lag durchaus nicht so schnell erreichbar, wenn Jemand, wie Onkel Johann, das unnüthige Droschkenfahren haßte.

Trotz dieser augenblicklichen Erleichterung seufzte Fritz von Zigaretz doch recht schmerzlich.

Durch die auf des Lieutenants Befehl von Knuffe nur wenig emporgezogenen Vorhänge bemühte sich vergeblich die strahlend helle Wintermorgensonne ihr freundliches Leuchten in das Krankenzimmer zu werfen.

Wie schön, wie sonnig brach sein Verlobungstag an; wie schön, sonnig würde Alessa ihm entgegenjubeln, und er, dem ihre süßesten Gedanken galten.

Verdammt! — Dort droben lag die vollgepfropfte Geldtasche in dem Schreibtisch, mit ihrem gleichenden, so viel geschmähten, so arg notwendigen Inhalt. Daß jedoch alles Gold der Welt allein durchaus nicht im Staude war, glücklich zu machen, gewahrte der blonde Wig mit großem Kummer heute zum ersten Male.

Der Zuegang des Kranken wurde plötzlich durch einen sporenklirrenden Tritt und energisches Pochen an der Zimmerthür unterbrochen.

Fritz von Zigaretz warf sich, statt eines einladenden Rufes, mit einem Stöhnen auf die andere Seite und schloß die Augen.

Er öffnete dieselben auch nicht im Geringsten, als im nächsten Moment Jemand auf der Schwelle erschien. Zu seinem Glück; denn der soeben Eingetretene, ein Falstaff im Aeußeren und, nach dem Gesichtsausdruck zu urtheilen, auch im Innern, war niemand geringeres, als sein nächster Vorgefetter, Rittmeister von Thodosius.

„Daß Dich die Pestilenz spieße! Zigaretz, sind Sie vom Deuwel besessen, heute gerade krank zu werden?“

Der blonde Wig fuhr mit einem Ruck in die Höhe, daß das Bettgestell in seinen Fugen krachte und starnte den Frager unter berechtigtem Staunen über dessen unvorhergesehenen Besuch halb ergrimmt, halb verzweiflungsvoll an.

„Zu Befehl, Herr Rittmeister“, klang es in dem hörbaren Tone fürchterlichsten Galgenhumors. Einen Moment hefteten sich die runden, aus dem feinsten Antlitz hervorquellenden Augen auf das Antlitz des Kranken, dann brach der Rittmeister in schallendes Gelächter aus.

„Pferde, Hunde und Kanonen! Zigaretz, wie sehen Sie denn eigentlich aus? Angemalt wie Godlewski im Circus Reng, haha ha...“

Der Lieutenant bewegte sich schleunigst bis über die Nasenspitze unter seine Bettdecke. „Oh — Herr Rittmeister, ich fühle mich äußerst unwohl und bitte ergebenst, mich für einige Tage vom Dienst dispensiren zu wollen.“

Der erbarmungswürdige Ton verfiel jedoch nicht. Der Rittmeister fuhr fort, wie toll zu lachen. So überhörte er die Worte des Leidenden und stieß dagegen selbst halb verständlich hervor:

„Donner und Doria, das ist gut!“

„Sigen Ihnen die Gläubiger auf den Hacken oder ist der Minister noch zur rechten Zeit hinter die Tugenden seines zukünftigen Schwiegersohnes gekommen, daß Sie wie ein gejagtes Fuhn unter Großmutter's Federdecke getrocknet sind? Klaus mit der Sprache, blonder Wig! Machen Sie dümmern Leuten Ihre Wippchen vor; Ihr Rittmeister will wissen, warum Sie schauspielern!“

Der arme Fritz von Zigaretz wand und krümmte sich vor den unerbitlichen Blicken des Vorgefekten in allen möglichen Ausflüchten, aber Herr von Thodosius wich und wanfte nicht von seinem Platz und kopfschüttelte in energischem Unglauben heftig immer und immer wieder:

„Dummheiten, — Wahrheit reden.“

Endlich schien es dem in die Enge getriebenen blonden Wig selbst das Beste, sich seinem Vorgefekten, den er als zwar etwas grobschmighen, aber durchaus nicht herzlosen

Charakter konnte, zu offenbaren, — so beichtete er denn seine gesammte Leidensgeschichte von dem Schreiben bis zur Ankunft Onkel Johanns.

Im höchsten Grade belustigt hörte ihm der Rittmeister zu, während er sich augenscheinlich an der Pein des armen Lieutenants weidete, der schließlich mit der krampfhaften Bitte den Vorgefekten anging, ihm um Gottes willen zu rathen und wenn möglich zu helfen, sich nach allen Seiten hin glimpflich aus der Verlegenheit zu ziehen.

Ein schadenfrohes Grinsen lag über dem Falstaffgesicht. „Wissen Sie, was Sie jetzt verdienen, Sie eiselhafter Wig, für eben bewiesenen Heldeumuth? Daß die vielgeschürzte Haut von ehrlichem Onkel Johann auf Ihrem heutigen Klimbim, alias Verlobungsfest, diese ergöbliche Verfrüchtungs-geschichte eines preussischen Soldaten zum Besten gäbe, vor den allerdistinguirtesten Ohren, und ein Heldevergnügen sollte mir's sein, das in Scene zu setzen!“

„He, Zigaretz, was meinen Sie dazu?“

Dem armen Wig perlte der Angstschweiß auf der Stirn. Auf seinem hübschen Gesicht stritten Scham, Furcht und Born um die Herrschaft. Er hätte den boshaften Rittmeister, dem alten, dickköpfigen Säufer, der es wagte, sich über die nur zu vergehlichen Schwächen Anderer lustig zu machen, mit seinen Händen erwürgen mögen und mußte doch den Grimm hinunterzuschlucken. — Von der Laune seines Vorgefekten hing im Augenblick ja unendlich viel ab — so begnügte sich der arme Lieutenant, mit einem aus tiefster Seele kommenden Stöhnen in die Rissen zurückzufallen.

Der Rittmeister zog verächtlich die Mundwinkel herab. „Alter Jammerlappen!“ knurrte er unter seinem langen Schnauzbart hervor; und wahrscheinlich hätte der gequälte Wig noch eine wenig schmeichelhafte Standrede von Seiten seines Vorgefekten zu hören bekommen, wenn nicht zum Glück Onkel Johann eilig zur Thür hereingestolpert wäre, zwei große Arzneiflaschen triumphirend in die Höhe haltend.

Mit einem flüchtigen „G'n Morgen“ wurde der vor dem Bette poltrte Rittmeister von dem biederen Hinterpommern ohne weiteres bei Seite geschoben. Ein Löffel war schnell zur Hand und Onkel Johann begann unverzüglich seine Medikamente in Anwendung zu bringen.

„Erst Baldriantropfen, denn Pain-Expeller und denn noch mal Baldrian druff! Dat helfst, min leines Frising, fallst seihn“, damit süßte er mit kräftigem Arm den kranken Reffen, während die Rechte demselben trotz heftigen Widerstrebens die Heilkräfte einzwang.

Rittmeister von Thodosius stand mit in die Hüfte gestemmt Armen breitbeinig daneben. Das Falstaffgesicht wetherleuchtete vor Schadenfreude.

„Immer forsch! Noch mal so viel mindestens, wenn's kuriren soll, oller Onkel!“ animirte er eifrig.

Onkel Johann sah ihn mit vor Anstrengung noch dunkler als gewöhnlich gefärbtem Kopse zweifelnd an.

„Wird's och nich zu viel werden?“

„I wo“, machte der Rittmeister härbeißig. „Was dem unglückseligen Menschenkinde fehlt, kann nur mit 'ner Unmasse von so'n Zeug kurirt werden.“

„Na, denn ma' tau!“ sprach Johann von Prerow und quälte mit eiserner Gewalt noch eine gehörige Portion von jeder Arznei dem Lieutenant ein, bis der Aermste von Widerwillen, in Wahrheit halb ohnmächtig vor ihm lag.

Dann deckte er den Neffen sorgfältig, wie eine Mutter ihr krankes Kind, zu.

„Nu schlaf Dich gesund, mein Herzensjung!“ Sodann winkte er energisch dem Rittmeister zu, ihm in das Nebenzimmer zu folgen. (Schl. f.)

- Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) 3. Juni. Stark wolkig, warm, veränderlich, windig. Vielfach starker Gewitterregen. 4. — Stark wolkig, Regenfälle, vielfach schwere Gewitter, theils sonnig. Wärmelage kaum verändert. An den Küsten lebhaft windig. 5. — Wolkig, heiter, warm, oft auffrischender Wind. Dehhafter Wind an den Küsten. 6. — Heiter warm, wandernde Wolken.

Berliner Markthallenbericht, 1. Juni. J. Sandmann. Fleisch. Rindfleisch 35-58, Kalbfleisch 40-65, Hammelfleisch 45-55, Schweinefleisch 40-48 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 70-95, Speck 60-65 Pfg. per Pfund. Wild: Wildschweine 0,30-0,45 p. Pfd. Wildgeflügel. Fasanen —, Kirzhähne —, Wildenten —, Waldschneepfen — Pfg. per Stück. Geflügel, lebend. Gänse 350-400, Enten 140-200, Puten —, Hühner 50-180, Tauben 45-50 Pfg. Geflügel, geschlacht. Gänse 500-550 Pf. p. Stck., Enten 180 bis 250, Hühner 80-180, Tauben 40-50 Pfg. per Stück, Puten 60-70 Pfg. per Pfund, Kapuzen 250-300 Pfg. per Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 50-85, Zander 80-120, Barsche 55-65, Karpfen 85-95, Schleie 85-95, Bleie 50-55, bunte Fische (Blöße etc.) matt leb. 40-50, Aale 70-120, Weiss 45-49 Mark per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Ostseelachs 120-125, Cackforellen 80-100, Hechte 30-55, Zander 65-85, Barsche —, Schleie —, Bleie —, Plöge —, Aale 55-100 Mk. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 30-150, Stör 100-120 Mk. per 50 Kilo, Glundern 1,50-3,50 Mk. p. Schod. Schalthiere lebend. Krebse 3,50-5,00 Mk. per Schod. Eier per Schod netto mit Rabatt 2,30-2,70 Mk. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-85, Limburger 88 bis 42, Tilsiter 50-70 Mk. per 50 Kilo. Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 30 Mai. Während die feinen, fehlerfreien Sachen gut untergebracht werden konnten, mußte die große Menge unhaltbarer Uebergangswaare unter dem Kurse abgegeben werden. Notirung unverändert. Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 94-96, Ha 92-98, IIIa 85-91 Mk. Landbutter: Pommerische 83-85, Regbräcker 83-85, Ost- und Westpreussische 83-85, Tilsiter 83-85, Elbinger 83-85 Mk. Posen, 1. Juni. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 23,50-24,50, Roggen 17,50-18,40, Gerst 14,50-16,00, Hafer 16,70-17,30, Kartoffeln 4,50-6,00, Bohnen blaue 7,20-8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Bekanntmachung.
Der in der städtischen Gasanstalt produzierte Theer wird täglich in der Kämmerer-Kasse während der Vormittagsstunden verkauft. Der Preis ist auf 2,50 Mk. pro 50 Kilogr. festgesetzt. Kleinere Quantitäten wie 4 Ctr. werden nicht abgegeben. (3524)
Graudenz, den 22. Mai 1891.
Der Magistrat.

Neubau des Amtsgerichts und Gefängnisses zu Pr. Stargard.
Die Lieferung von (4207)
500 cbm Granitporensplenden soll auf Grund der für Staatsbauten geltenden allgemeinen Bestimmungen vergeben werden, wozu Termin auf **Sonntag, d. 6. Juni d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer auf dem Bauplatz des Gerichtsgebäudes anberaumt ist.
Die besonderen Lieferungsbedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus, bezw. sind von da durch den mit unterzeichneten Kal. Regierungs-Baumeister zu beziehen, an welchen auch die mit entsprechender Aufschrift versehenen verschlossenen Gebote bis zum Termin einzureichen sind.
Zuschlagsfrist 10 Tage.
Pr. Stargard, den 26. Mai 1891.
Der Königl. Baupinspektor.
Mertins.
Der Königl. Regierungs-Baumeister.
Eberhardt.

Bekanntmachung.
Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Bbau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entwässert und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden auch Copialien der Kostenanschläge gegen Erstattung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299)
Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abtreiben, dem Ausbau von Stauchschleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezügliche Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum **20. Juni cr.** an den Unterzeichneten einzusenden.
Gr. Ballowken, den 29. Mai 1891.
E. Wendenburg
Genossenschaftsvorsteher.

E. BIESKE
vorm. Fr. Pospcke
Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen
Ausführung von Tiefbohrungen, Zersägen, Bohren, Wasserleitungen u. Entwässerungen

Reparatur-Fabrik
Lager von Maschinen, Dampfmaschinen, Pumpen, Wasserleitungen u. Gasmotoren

Werkstatt
Verkauf u. Verleihung von Bohrmaschinen, Bohrbohrern, Fräsen, Drehbänken etc.

Tiefbohrungen
Kunststoffsabrikate von P. Jantzen, Elbing. Lager in Stößen und Crottoirleinen, Gementzylinder, Krippen, Treppentritten, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von (4969)
Bergmann's Liliemilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräth. a. Stück 50 Pf. b. Fritz Kyser in Graudenz, Ap. P. Kossak in Bischofswerder und Friseur Oscar Gall in Gultsee.

Goldene Medaille.

Wicht. f. jed. Haushalt!

Dr. Thompsons Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weisse Wäsche! (608b) Grosse Ersparnis an Zeit und Geld. Ueberall vorräth. a. Preis je v. 20 Pf. pr. 1/2 Pf. - Pack.

Goldene Medaille.

Sämtliches Handwerkszeug
einer Schlosserei ist wegen Todesfalles sofort billig zu verkaufen. (4412)
Caroline Hoff, Lautenburg Wpr.

Filliale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei

Th. Flöther
vorm. GASSEN N.-L. Filiale: DIRSCHAU

Specialität: Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe - neuester, bester und solidester Construction. Billige Preise!

Weltgehendste Garantie!

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Ernte-Einfuhr-Pläne
auch als **Unterlege-Pläne beim Dreschen**
zu verwenden, empfehlen (2600)
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen **Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen**
von Ruston Proctor & Co., Lincoln.

Vorzüge
der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparnis an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion, Leichtigkeit des Ganges, geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von Zeugnissen stehen auf Wunsch zur Verfügung:
Herr Rittergutsbes. Sträbing auf Stolus per H. Cayte schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu getrennt werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.
Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte Sphärische Locomobile nebst Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindresch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Delverbrauch sehr gering. Ein großer Vorzug gegenüber anderen Systemen ist die Anwendung der Excenter, da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (4771)

Preislisten und Prospeete gratis und franco.

(45180) **Zwanzigjähriger Erfolg.**
Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Barbes ist **Professor Dr. Modeni's Bart-Erzeuger.**

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. Discretester Versand. Flacon Mk. 2,50, Doppelflacoen Mk. 4. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi in Köln a/Rh.,** Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.

Pferderechen
mit echt amer. Stahlgängen, System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäufleflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfehlen billigst unter constanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.

Zur Ernte
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus Prima-Kernleder, Baumwolle oder Kameelhaar (2599)
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Gesellschafts-Spiel von **je 100 Original-Loosen.**

1. Der **Wormser Dombau-Geld-Lotterie.**
Hauptgewinne von 75 000, 30 000, 10 000, 5000 M.
Ziehung am 16. Juni und folgende Tage.
Preis eines Loos-Antheils Mark 4,50.

2. Der **grossen Geld-Lotterie zu Frankfurt a. M.**
Hauptgewinne von 100 000, 50 000, 20 000, 10 000 M.
Ziehung am 2. November und folgende Tage.
Preis eines Loos-Antheils M. 7. (4219)
vom Staate concessioniirt.

Jeder Theilnehmer erwirbt durch Einzahlung des obigen Betrages 1/100 Antheil an sämtlichen 100 Loosen.
Antheil-Loose mit Nummerangabe erfolgen sofort. Theilnahme für jede Lotterie besonders. Für Porto, Ziehungslisten etc. sind 50 Pf. beizufügen.
Serienloos-Genossenschaft in Berlin SW., Dorfstr. 73.

Fertige Herbstschneidarbeiten
sowie **angefertigte Herbstschneidarbeit.**
als: altdenische Stähle, Schemel, Tische, Truben, Bilderrahmen, Kästchen, Wandteller, ebentische angefertigte Lederarbeiten, empfiehlt (4436)

Hossensfelder, Elbing,
Kurze Hinterstraße 3.

Kohlensäure-Bierapparate
neuer u. praktischer Constitution, nach Vor-schrift gefertigt. Be-trieb billiger als mit Luft-druck.

Das Bier hält sich wochenlang wohl-schmeckend.

Gebr. Franz
Königsberg i. Pr.
Preisliste gratis u. franco.

Blündern
täglich frisch geräuchert, in ganz vor-zügl. großer Waare, versende die Postkarte mit Inhalt von 24-28 Stück zu 4 Mk. franco Postnachnahme. (3478)
S. Brotzen, Gröslin a. d. Ostsee.

Kaffee.
Gebrüht Hausstrahl! Machen Sie es! ein Versuch n. Kurtzig & Segalls Ersparnis-Kaffee. Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. - Sollte unser Fabrikat in den Handel Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pf.-Postpaket für 4,50 Mk. beziehen; Um-ballage u. Porto ist frei. - Zu einem Pro-bierveruch senden wir Muster portofrei geg. Ein-sendung von 20 Pf. in Briefen.
Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeefabrik, Inowrazlaw.

Weisse Kachel-Ofen
à 60 Mk. empfehlen
Fielitz & Meckel
in Bromberg.

Grosse Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn
6. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.
Preisliste gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Fischfang-Netze
von Hans, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm. hoch, per Ds. 9,00 Mk., pro Stück 80 Pf., mittel 68 Ctm. hoch, per Ds. 6,75 Mk., per Stück 60 Pf., kleine 68 Ctm. hoch, p. Ds. 5,80 Mk., p. Stück 50 Pf., Fischsäde mit 2 und 1 Bügel, Zugnetze, Staudnetze sowie alle anderen Netze versendet gegen Nachnahme (7519)
D. Danse in Rewe Westpr.

Roggenstrot, Futterstrot, Gerstenschrot, Gerstenschrot, Gerste, Hafer, Roggenkleie, Weizenkleie, Säckel offerirt billig!
Alexander Loerke.

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Rübenhackmaschine** wird zu kaufen gesucht.
Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4390 durch die Exped. d. Gel. ch.
Mein neu eingerichtetes (454)
Zuch-, Schnitt-, Kurz-, Weiß- u. Materialw.-Geschäft
beabsichtige ich anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Bedingungen sehr sehr günstig, auch verpflichtet ich mich, dem resp. Käufer geschäftlich beihilflich zu sein. Gef. Anerbieten unter **P. F. 142** postlagernd Bempelburg.
Ein Restaurant mit Damenbedienung zu kaufen oder pachten gesucht. Adressen zu richten an Fr. Becker, Sestlin, Breitenstr. 70/71. (4545)

Eine Schankwirthschaft
mit Garten und Kegelbahn, ca. 2 Morgen Gemüseland, 10 Minuten von Thorn entfernt, ist Familienverhältnisse halber von sogleich zu verkaufen und zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann Oskar Drawert, Thorn.

Gutsverkauf.
Meine Besingung, Neu Döschewen bei Rhein in Ostpreußen, 543 Morg. groß, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. zu richten an
W. Seiland in Düsseldorf.

Pachtung v. ca. 850 Morg.
Ein Gut, zur unterzeichneten Pacht-schaft gehörend, 770 Morg. Acker, schließt ca. 20 Morg. vorzügliches Hopfenanlagens in Reute mit 15000 Hopfengegend und 80 Morgen Wiesen mit vorzüglichem Gebäuden, todtem und lebendem Inventar, seit 39 Jahren in eigener Bewirthschaftung, wird vom 1. Juli d. J. auf 12 Jahre verpachtet. Das Gut liegt 3 Kilom. von der Stadt Tirschtiegel (12 Kilometer vom Bahnhof Dentschen, 9 Kilometer vom Bahnhof Dürlettel). Die Gegend ist voll-ständig deutsch. Zur Pachtung sind 45 000-50 000 Mk. Vermögen erforderlich. Nähere Auskunft und Pachtbedingungen (Beschreibung und persönl. siche Anfragen bedürftig) zu erfragen bei Verwaltung der Fideicommiss-Gerrichtschloß Tirschtiegel bei Bahnhof Dentschen. (3880)

Grundstück
536 Morgen incl. Flußwiesen, für den Preis von 72 000 Mark bei 24 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Zwischenhand-ler ausgeschlossen. Wendenburg durch Gier 22. April